



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)

Mongolei

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2025



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
 1. Aktuelle Rahmenbedingungen und Entwicklungen	4
a. Aktuelle Rahmenbedingungen.....	4
 2. Das Hochschul- und Wissenschaftssystem	9
a. Zahlen und Fakten im Überblick.....	9
b. Historische Genese des Hochschulwesens.....	10
c. Autonomie und Finanzierung.....	11
d. Lehre.....	14
e. Forschung, Innovation und Transfer.....	18
f. Qualitätssicherung.....	21
 3. Internationalisierung und Wissenschaftskooperationen	23
a. Zahlen und Fakten im Überblick.....	23
b. Chancen und Potentiale	26
c. Risiko und Sicherheit.....	29
d. DAAD Aktivitäten.....	30
 4. Praktische Hinweise.....	31
a. Marketing-Tipps.....	31
b. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	31
c. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	31
d. Sonstiges.....	33
 Datenquellen und Erläuterungen.....	35
Impressum.....	36

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP pro Kopf in KKP	7
KENNZAHL 2: Wirtschaftswachstum.....	7
KENNZAHL 3: Inflation	8
KENNZAHL 4: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	8
KENNZAHL 5: Bevölkerungszahl absolut	8
KENNZAHL 6: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgab... ..	14
KENNZAHL 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	15
KENNZAHL 8: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	15
KENNZAHL 9: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	16
KENNZAHL 10: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	16
KENNZAHL 11: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	17
KENNZAHL 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	19
KENNZAHL 13: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	19
KENNZAHL 14: Anteil ausländischer Studierender	23
KENNZAHL 15: Im Ausland Studierende (Anzahl)	24
KENNZAHL 16: Im Ausland Studierende (Prozent)	24
KENNZAHL 17: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	24
KENNZAHL 18: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland	26
KENNZAHL 19: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	26
KENNZAHL 20: Anzahl der DAAD-Förderungen	26

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	7
DIAGRAMM 2: Bevölkerungsentwicklung.....	8
DIAGRAMM 3: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP	13
DIAGRAMM 4: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)	14
DIAGRAMM 5: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	14
DIAGRAMM 6: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	15
DIAGRAMM 7: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)	15
DIAGRAMM 8: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	16
DIAGRAMM 9: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)	16
DIAGRAMM 10: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	18
DIAGRAMM 11: Anteil ausländischer Studierender	23
DIAGRAMM 12: Im Ausland Studierende (Anzahl)	23
DIAGRAMM 13: Im Ausland Studierende (Prozent)	24
DIAGRAMM 14: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland	26

1. Aktuelle Rahmenbedingungen und Entwicklungen

a. Aktuelle Rahmenbedingungen

Das Land in seinem regionalen Kontext und in seinen Beziehungen zu Deutschland

Die Beziehungen zwischen der Mongolei und Deutschland entstanden während der sozialistischen Ära der Mongolei, insbesondere mit der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Im Bereich der wissenschaftlichen Zusammenarbeit begannen Universitäten in der DDR 1962, Expeditionen in Zusammenarbeit mit der Nationalen Universität der Mongolei zu organisieren. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wurden 1974 offiziell aufgenommen. Während der sozialistischen Ära entwickelte sich die DDR aus Sicht der Mongolei zu einem der wichtigsten Ziele für ein Studium. Laut Ariuntuya und Batbold (2022) absolvierten in dieser Zeit über 20.000 Studierende Studiengänge in der DDR, wodurch Deutsch nach Russisch zur am zweithäufigsten erlernten Fremdsprache wurde. Im Jahr 2022 hatte die Mongolei die größte deutschsprachige Bevölkerung in Asien, die etwa ein Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht (ebenda). Nach 1989 wurde Deutsch zur dritthäufigsten Fremdsprache nach Englisch und Russisch. Die heutigen Beziehungen begannen 1995 mit der Aufnahme bilateraler Beziehungen und gipfelten 2008 in einer umfassenden Partnerschaft durch eine gemeinsame Erklärung vorangetrieben vom damaligen Bundespräsident Horst Köhler (ebenda). Nach 1990 wurde Deutschland nach Japan und Südkorea zum drittgrößten Geberland für die Mongolei und leistete von 1990 bis 2018 einen Beitrag in Höhe von insgesamt 360 Millionen Euro.

Laut Damiran et al. (2021) konzentrierten sich die wissenschaftlichen Bemühungen der Mongolei zunächst vor allem auf die Medizin, die Landwirtschaft und die Naturwissenschaften. Nach den politischen Veränderungen nach 1990 gab es einen deutlichen Anstieg der wissenschaftlichen Leistungen, insbesondere in neuen Disziplinen wie Informatik, Umweltwissenschaften und Ingenieurwesen. Damiran et al. (2021) berichteten, dass der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben am gesamten BIP im Jahr 2020 bei 0,2 % lag. Von den Gesamtausgaben für wissenschaftliche Forschung stammten 4,9 % aus dem privaten Sektor, während 83 % aus dem Staatshaushalt finanziert wurden und 12,1 % von privaten Universitäten kamen (ebenda). Was die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Mongolei und Deutschland betrifft, so stand lange die archäologische Forschung im Vordergrund, beispielsweise die Ausgrabungen in Kharkhorum (einer Hauptstadt des Mongolischen Reiches), die als äußerst erfolgreiches Projekt gelten (Ariuntuya und Batbold, 2022). In der Folge gründeten die mongolische und die deutsche Regierung gemeinsam das [Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie \(DMHT\)](#) im Bezirk Nalaikh in Ulaanbaatar. Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, auf Bergbau spezialisierte Ingenieure auszubilden.

Wichtigsten (geo-)politische Entwicklungen

Jargalsaikhan (2022) verdeutlicht, dass die Mongolei in den 1990er Jahren nur begrenzte Aufmerksamkeit von den großen Weltmächten erhielt. In den 2000er Jahren begann jedoch eine neue Phase, die insbesondere durch die Initiierung regionaler Projekte in Zentralasien durch China gekennzeichnet war. Eine bedeutende Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten war der Bergbauboom, insbesondere im Zusammenhang mit dem Kupferbergbau, genannt Oyu Tolgoi, und ein Abkommen mit Rio Tinto aus dem Jahr 2009. Dieser Vertrag zog zahlreiche ausländische Investoren in die Mongolei und führte 2011 zu einem bemerkenswerten Wirtschaftswachstum von 17 %. Obwohl die Mongolei nur zwei Nachbarländer hat, verfolgt sie aktiv eine „Dritte-Nachbar-Politik“. Diese Politik stand jedoch vor Herausforderungen, insbesondere aufgrund des Wettbewerbs der Vereinigten Staaten mit den beiden Nachbarn der Mongolei, Russland und China (Jargalsaikhan, 2022). Jargalsaikhan argumentierte daher, dass das Interesse der USA an der Mongolei in naher Zukunft wahrscheinlich nachlassen werde. Angesichts der positiven Entwicklung der Beziehungen zwischen der Mongolei und China ist daher davon auszugehen, dass die

akademische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zunehmen wird. Angesichts der sich verschlechternden Beziehungen zu einigen ihrer dritten Nachbarn haben sich die Beziehungen der Mongolei zur Volksrepublik China in letzter Zeit verstärkt.

Ein bemerkenswerter Aspekt dieser Beziehung ist die Zusammenarbeit zwischen politischen Parteien, insbesondere zwischen der Mongolischen Volkspartei und der Kommunistischen Partei Chinas. Wie auf der offiziellen Website der Mongolischen Volkspartei angegeben, besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kommunistischen Partei Chinas, insbesondere im Bereich der akademischen Zusammenarbeit, einschließlich Stipendien für ein Studium in der Volksrepublik China. Die geopolitischen Interessen Russlands in der Mongolei traten in den 2000er Jahren allmählich wieder in den Vordergrund, bleiben aber bis 2025 begrenzt (Mendee und Munkhtulga 2022). Russlands Hauptanliegen sind die Transmongolische Eisenbahn und die Abhängigkeit der Mongolei von russischen Brennstoffimporten. Im Jahr 2021 schlug ein russisches Staatsunternehmen den Bau der Gaspipeline „Power of Siberia 2“ durch die Mongolei nach China vor, wobei die Haltung Chinas zu diesem Projekt weiterhin unklar ist (ebenda).

Der kulturelle Einfluss Russlands stagniert seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, und in den 2000er Jahren gab es nur noch wenige russischsprachige Schulen und Universitäten. Im Jahr 2022 studierten etwa 3.500 mongolische Studenten mit staatlichen Stipendien in Russland, was die schrittweisen Bemühungen Moskaus widerspiegelt, seine kulturelle Präsenz wieder aufzubauen (Mendee und Munkhtulga 2022).

Wissenschaftsdiplomatie

Ein Beispiel für Wissenschaftsdiplomatie ist die derzeitige Beziehung zwischen der Mongolei und China. China und die Mongolei haben einen Aktionsplan für eine strategische Partnerschaft aufgestellt, in dessen Rahmen Wissenschaftsdiplomatie als wichtigstes Instrument dient. Insbesondere hat China zugesagt, jährlich 1.000 Stipendien für mongolische Studenten bereitzustellen. Bis 2021 haben über 10.000 Studenten aus der Mongolei ihr Studium in China aufgenommen (Suvdantsetseg und Mendee, 2022). Damit hat sich China zum wichtigsten Ziel für mongolische Studenten entwickelt, insbesondere auf Bachelor-Ebene. Darüber hinaus hat die Präsenz chinesischer Bildungseinrichtungen in Ulaanbaatar erheblich zugenommen, darunter die Einrichtung von Konfuzius-Instituten und chinesischen Kulturzentren (ebenda).

Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt

Nach den Klassifizierungen der Weltbank hat sich die Mongolei innerhalb der letzten dreißig Jahre bis zum Jahr 2024 von einem Land mit niedrigem Einkommen zu einem Land mit mittlerem bis hohem Einkommen entwickelt. Die Weltbank (2025) berichtete, dass sich die Wirtschaft der Mongolei in diesem Zeitraum verdreifacht hat.

Im November 2025 verzeichnete die mongolische Wirtschaft ein Wachstum von 5 %; allerdings schrumpfte einer der wichtigsten Sektoren, die Landwirtschaft, während die Produktion im Bergbau zunahm. Der Rückgang in der Landwirtschaft ist auf den *Dzud* zurückzuführen, einen strengen Winter, der die stärksten Auswirkungen seit 2010 hatte. Während des *Dzud* von 2024 verlor die Mongolei etwa 9,4 Millionen Stück Vieh, was 14,5 % des gesamten Viehbestands entspricht.

Die Dominanz des Bergbausektors stellt die wirtschaftliche Diversifizierung in der Mongolei vor erhebliche Herausforderungen. Die Weltbank (2025) prognostiziert für 2025 ein BIP-Wachstum von 6,3 %, das vor allem durch Kupferexporte aus dem Bergbauprojekt Oyu Tolgoi getrieben wird. Eine anhaltende wirtschaftliche Herausforderung ist die hohe Inflation, die durch verschiedene Faktoren, darunter die COVID-19-Pandemie, beeinflusst wird.

Die Weltbank (2025) stellt fest, dass der Arbeitsmarkt während der COVID-19-Pandemie erheblich beeinträchtigt war, wobei 2024 eine Erholung zu beobachten war. Die Beschäftigung stieg in diesem Jahr um 2,3 %, obwohl die Beschäftigung in der Landwirtschaft einen Rückgang von 7,8 % verzeichnete. Im Vergleich zu vielen Ländern in der Region weisen Frauen in der Mongolei einen höheren Bildungsstand auf als Männer: 37 % der Frauen ab 25 Jahren haben einen Bachelor-Abschluss, gegenüber 27,8 % der Männer (Avdeenko et al., 2024). Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten zehn Jahren zurückgegangen; so waren beispielsweise im Jahr 2020 von einer Bevölkerung von 3,5 Millionen Menschen 1,16 Millionen erwerbstätig (ebenda).

Avdeenko et al. (2024) geben an, dass die Lohnbeschäftigung 60 % der Gesamtbeschäftigung ausmacht, wobei 75,1 % davon auf städtische Gebiete, insbesondere auf Ulaanbaatar, entfallen. Bis 2020 stieg der Anteil der Beschäftigung im privaten Sektor von 29,9 % im Jahr 2010 auf 51,8 %. Trotz eines Rückgangs des Gesamtanteils der Beschäftigung im öffentlichen Sektor in den letzten zehn Jahren hat der Anteil von Frauen in Regierungspositionen zugenommen.

Die demografischen Bedingungen in der Mongolei sind aufgrund ihrer jungen Bevölkerung günstig (Avdeenko et al., 2024). Die Bevölkerung verzeichnet ein jährliches Wachstum von etwa 1,4 % und ist von 2,1 Millionen im Jahr 1990 auf 3,3 Millionen im Jahr 2021 angestiegen. Die Erwerbsbeteiligung schwankt um 60 % der Bevölkerung. Der Rückgang der Erwerbsbeteiligung im Jahr 2021 war eine Folge der Pandemie; bis 2024 kehrte sie jedoch wieder auf das Niveau von 2020 zurück.

Stellung des Bildungssystems im Staat(shaushalt)

In der Mongolei werden Hochschuleinrichtungen als entscheidend für die Entwicklung des Landes angesehen. Das Hochschulsystem in der Mongolei umfasst vier Stufen: Diplom, Bachelor, Master und Doktorat, die sich jeweils durch einen Credit Point-Umfang von 90 bis 210 auszeichnen. Balgan (2019) stellte fest, dass die mongolische Regierung großen Wert auf die Regulierung der Hochschulbildung legt und ein neues „Multilevel Governance“-Modell eingeführt hat. Dieses Modell erfordert die Einbeziehung mehrerer Interessengruppen. Der Bildungsbereich macht etwa 20 % des Staatshaushalts aus, wobei die Mittel für die Hochschulbildung etwa 3 % des Gesamtbudgets für den Bildungssektor betragen. Diese Mittelzuweisung hat einen deutlichen Anstieg erfahren, von 18 % im Jahr 2021 auf 24,4 % im Jahr 2022. Die Zuweisung von Haushaltsmitteln für den Bildungssektor erfolgte jedoch bislang eher ad hoc und hing weitgehend von den politischen Entscheidungen der Regierungspartei und dem Einfluss des Bildungsministers innerhalb des Kabinetts und des Parlaments ab.

Bevölkerungs- und Bildungsstandentwicklung

In den letzten zehn Jahren hat die mongolische Regierung ein 12-jähriges Sekundarschulsystem eingeführt. Laut dem Dokument „Vision 2050“ (Langzeitplan der mongolischen Regierung) gibt es im Land 803 Grund- und Sekundarschulen, von denen 82 % als öffentliche Schulen und 18 % als private Einrichtungen klassifiziert sind. Davon befinden sich 558 Schulen in ländlichen Gebieten und 245 in Ulaanbaatar. Ein erheblicher Teil der Sekundarschulabsolventen wandert jedoch nach Ulaanbaatar ab, um dort eine höhere Bildung zu erwerben, was erhebliche Herausforderungen mit sich bringt. Trotz verschiedener Initiativen, die darauf abzielen, marginalisierte Kinder in das Bildungssystem zu integrieren, bleiben die Abbrecherquoten hoch. Der langfristige Staatsplan „Vision 2050“ identifiziert Gesundheits- und Armutsprobleme als die Hauptfaktoren, die zum Schulabbruch beitragen.

Die Zahl der Kinder im schulpflichtigen Alter ist deutlich gestiegen und hat bis 2024 um ca. 56 % gegenüber 2018 zugenommen. Die Regierung prognostiziert einen weiteren Anstieg um 71 % bis 2030, wie im Dokument „Vision 2050“ dargelegt. Der Zugang zu Bildung für nomadisch lebende Familien ist seit der Festlegung des Schulalters auf sechs Jahre im Jahr 2008 mit

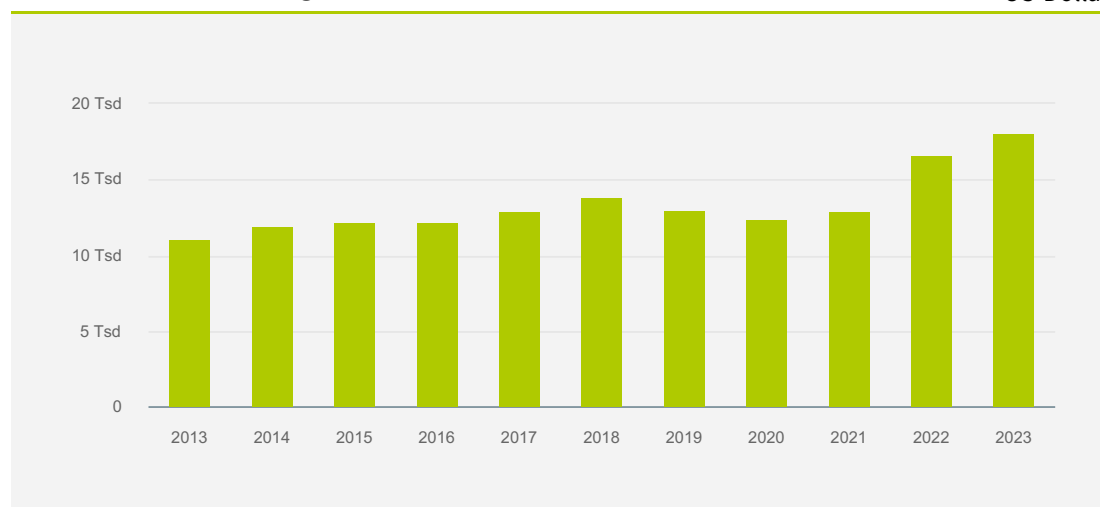
Herausforderungen verbunden. Diese Änderung hat dazu geführt, dass ein Elternteil mit seinem sechsjährigen Kind in einem *Sum*-Zentrum (kleine Verwaltungseinheiten) wohnen muss, da nomadische Haushalte oft weit von diesen Zentren entfernt sind und sie die Kinder in diesem Alter nicht allein in die Zentren schicken möchten. Zuvor konnten Nomadenfamilien ihre Kinder in Schulinternate schicken, da *Sum*-Schulen als Internate fungierten und ein Alter von acht Jahren als zumutbar für eine Trennung von der Familie galt.

Die Gesamteinschulungsquote ist weiterhin hoch. Allerdings gab es 2007-2008 einen deutlichen Rückgang, der auf politische Änderungen hinsichtlich der Dauer der Schulbildung zurückzuführen ist, insbesondere auf den Übergang zu einem zwölfjährigen Schulsystem und die Änderung des Einschulungsalters von 8 auf 6 Jahre.

Die Alphabetisierungsrate unter Erwachsenen in der Mongolei gilt als bemerkenswert hoch. Im Vergleich zu den 2000er Jahren hat sich die Situation in den 2020er Jahren leicht verbessert, insbesondere bei Frauen. Diese hohe Alphabetisierungsrate lässt sich auf die relative Homogenität der mongolischen Gesellschaft zurückführen, mit Ausnahme der kasachischen Bevölkerung in der westlichen Provinz Bayan-Ulgii, die nur vier Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht.

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 1: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Mongolei (2023)	18.108
Im Vergleich: Deutschland (2023)	69.338

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 2: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Mongolei (2023)	7,02
Im Vergleich: Deutschland (2023)	-0,30

Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 3: Inflation

in Prozent

Mongolei (2024)	6,80
Im Vergleich: Deutschland (2024)	2,26

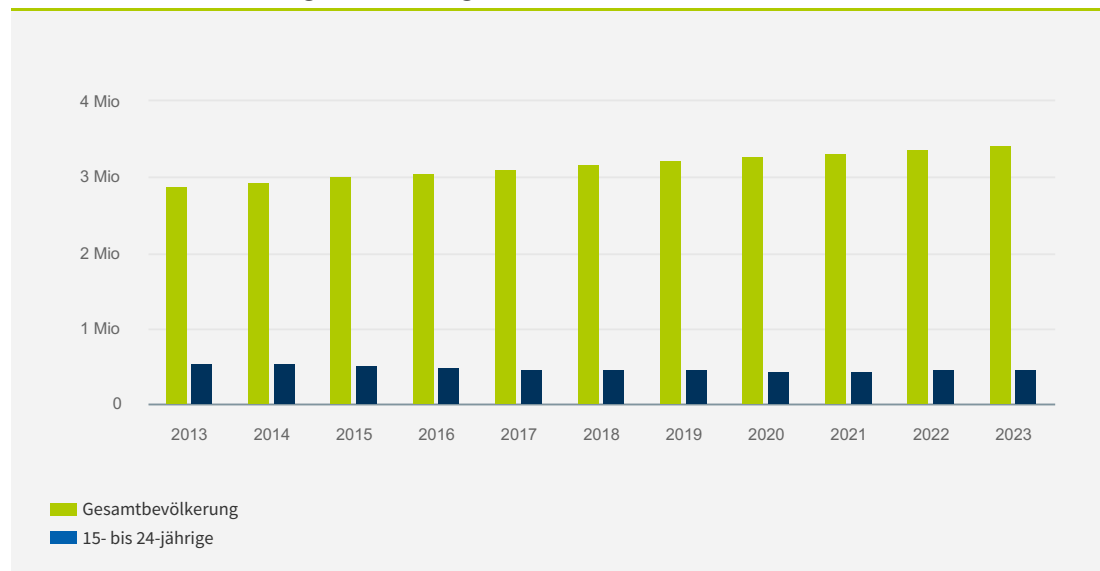
Quelle: [The World Bank. Data](#)

KENNZAHL 4: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2024)	106
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2024)	155

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

DIAGRAMM 2: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 5: Bevölkerungszahl absolut

Mongolei (2023)	3.423.000
Im Vergleich: Deutschland (2023)	83.313.000

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

2. Das Hochschul- und Wissenschaftssystem

a. Zahlen und Fakten im Überblick

Anzahl und Merkmale der Hochschuleinrichtungen

Nach den verfügbaren Statistiken des Nationalen Statistikamtes (NSO) ist die Zahl der Hochschuleinrichtungen für eine Bevölkerung von nur 3,5 Millionen relativ hoch. Darüber hinaus ist die Zahl der privaten Hochschuleinrichtungen rückläufig. Dieser Trend ist auf die regelmäßige Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen für Universitäten durch das Bildungsministerium zurückzuführen. Wenn Hochschuleinrichtungen die festgelegten Kriterien nicht erfüllen, erlässt der Bildungsminister häufig Verordnungen zur Schließung dieser Einrichtungen. Öffentliche Einrichtungen sind im Laufe der Zeit vergleichsweise stabil geblieben. Veränderungen innerhalb öffentlicher Hochschuleinrichtungen betrafen in erster Linie Fusionen mehrerer Universitäten; diese Einrichtungen wurden jedoch später aus politischen Gründen teilweise wieder geteilt.

So beschloss beispielsweise Luvsantserengiin Enkh-Amgalan, Minister für Bildung und Wissenschaft, im Jahr 2022 die Schließung von 13 privaten Universitäten, da diese Einrichtungen die grundlegenden Qualitätssicherungsstandards nicht erfüllten. Diese Entscheidung erwies sich jedoch als problematisch, insbesondere für die bereits eingeschriebenen Studierenden. Nach Angaben des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft mussten aufgrund der Schließung dieser 13 Einrichtungen etwa 1.500 Studierende an andere Universitäten wechseln.

Tudevdayva et al. (2023) weisen darauf hin, dass mongolische Familien häufig der Hochschulbildung Vorrang einräumen und einen Großteil ihres Haushaltseinkommens und ihrer Ersparnisse für die Ausbildung ihrer Kinder aufwenden. Es wurde sogar die These aufgestellt, dass die Mongolei ein überqualifiziertes Land ist, was sich negativ auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. In seiner Studie argumentierte Bryce Loo (2017), dass zwar die Zahl der Einschreibungen im Hochschulbereich bemerkenswert hoch ist, die Qualität der Ausbildung und die anschließenden Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen jedoch nach wie vor ein großes Problem darstellen. Eine weitere Herausforderung im Zusammenhang mit der Einschreibung von Studierenden an Hochschulen betrifft die Gerechtigkeit und Gleichheit zwischen Studierenden mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund. Loo (2017) stellte eine Studienanfängerquote von 68 % fest, was bedeutet, dass im Jahr 2015 etwa 162.000 Studierende an Hochschulen eingeschrieben waren. Im Vergleich zu den Quoten der 1990er Jahre, die bei ca. 10 % lag ist diese Zahl außerordentlich hoch.

Was die Gesamtzahl der Studierenden betrifft, so wurde 2014 ein Höchststand erreicht, gefolgt von einem kontinuierlichen Rückgang. Ein wichtiger Faktor dafür könnte die zunehmende Präferenz von Abiturienten sein, ein Studium im Ausland aufzunehmen. Umgekehrt ist die Zahl der Einschreibungen in Master- und Promotionsprogrammen seit 2005 gestiegen. Dieser Trend lässt sich möglicherweise darauf zurückführen, dass immer mehr Universitäten für Lehrstellen einen Doktorgrad verlangen, obwohl das Hochschulgesetz vorsieht, dass Dozierende nur über einen Masterabschluss verfügen müssen. Darüber hinaus erhalten Beamte und Beamtinnen nach Erlangung eines Doktorgrades oft eine 15-prozentige Erhöhung ihres Monatsgehalts, was einen wirtschaftlichen Anreiz für die Erlangung eines höheren Abschlusses schafft.

Rolle von Hochschulrankings

Im Jahr 2023 führte das mongolische Bildungsministerium in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaft und Bildungsbewertung und dem Institut für Bildungsqualität ein lokales Hochschulranking ein. Die Methodik dieses Rankings wurde auf der Grundlage von Empfehlungen der Times Higher Education entwickelt. Die Einführung dieses Rankings steht im Einklang mit der langfristigen strategischen „Vision 2050“ der Regierung, die die Bedeutung der Einbeziehung aller

Akteure im Bildungssektor betont. Das Rankingsystem basiert auf vier Hauptkriterien: Lehrqualität, Forschungsleistung, internationale Beziehungen und Dienstleistungen für Studierende. Im ersten [Ranking](#) erreichte die [Nationale Universität der Mongolei](#) den höchsten Platz, während die Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie auf Platz sechs rangierte.

Es ist jedoch anzumerken, dass es einige Widerstände gegen das Ranking gab, wobei Kritiker argumentierten, dass die Beteiligung des Staates zu einer Bevorzugung staatlicher Universitäten führen könnte.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Gesamtzahl der Studierenden ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung von 3,5 Millionen Menschen recht hoch. Aus der Bevölkerungspyramide geht hervor, dass die Mongolei eine junge Nation ist und ihre Bevölkerung erheblich gewachsen ist.

Die Daten zeigen, dass der Anteil weiblicher Studierender den der männlichen übersteigt. Darüber hinaus ist die Schulabbrecherquote unter männlichen Studierenden höher, und Eltern scheinen es zu bevorzugen, ihre Töchter an die Universität zu schicken.

Während der sozialistischen Ära entwickelte die Volksrepublik Mongolei zahlreiche Leichtindustrien, in denen vorzugsweise weibliche Arbeitskräfte beschäftigt wurden, was sich in der Folge auf die staatliche Bildungspolitik auswirkte. Dies schuf eine Ausgangsbasis, die zu einem höheren Bildungsniveau unter Frauen in der Mongolei führte.

Weitere wichtige Akteure im Hochschulsystem

Die wichtigsten Akteure im Hochschulsystem sind das Ministerium für Bildung und Wissenschaft und das Bildungsbewertungszentrum (*Bolovsrolyn Ünelgeenii Töv*). Weitere Akteure, die im Hochschulbereich tätig sein können, sind die Regierungsbehörde für Kinder und Jugendliche sowie öffentliche Organisationen wie die Studierendenvereinigungen (*Oyutny Kholboo*) und die Jugendvereinigungen (*Zaluuchuudyn Kholboo*). Unter diesen Einrichtungen ist das Ministerium für Bildung und Wissenschaft die wichtigste Organisation, die für die Ausarbeitung und Umsetzung der Bildungspolitik zuständig ist. Darüber hinaus gibt es private Unternehmen, die Hochschulmessen organisieren und Beratungsdienste für Studierende anbieten, die im Ausland studieren möchten.

b. Historische Genese des Hochschulwesens

HISTORISCHE GENESE DES HOCHSCHULWESENS

Gründung erster Hochschulen

Vor dem 20. Jahrhundert war das mongolische Bildungswesen überwiegend von buddhistischen religiösen Strukturen geprägt. Vor allem in großen Siedlungen und Klöstern gab es *Datsan*-Schulen, in denen buddhistische Philosophie, tibetische Sprache und traditionelle Medizin unterrichtet wurden. Das moderne Hochschulsystem begann 1940 Gestalt anzunehmen, als die Regierung der Volksrepublik Mongolei beschloss, die Nationale Universität der Mongolei (*Mongol Ulsyn Ikh Sarguul*) zu gründen. Obwohl die Entscheidung bereits 1940 getroffen wurde, wurde die Universität erst 1942 offiziell eröffnet. Aus dieser Einrichtung gingen zahlreiche Universitäten als unabhängige Einrichtungen hervor. So entwickelte sich beispielsweise die Fakultät für Lehrerbildung 1951 zur Staatlichen Pädagogischen Universität. In der Folge trennten sich mehrere andere Fakultäten von der Nationalen Universität: Die Universität für Lebenswissenschaften wurde 1958 gegründet, gefolgt von der Universität für Medizin 1961 und der Polytechnischen Universität 1969. Die Gründung dieser Universitäten erfolgte im Kontext der sozialistischen Staatsperiode, in der private Hochschuleinrichtungen verboten waren. Der Staat

gründete diese Universitäten in Übereinstimmung mit den Fünfjahresplänen und sozioökonomischen Bedürfnissen. Es ist wichtig zu beachten, dass diese Einrichtungen sich in erster Linie auf angewandte Wissenschaften konzentrierten und in Bezug auf Lehrplaninhalte und Programme eng an sowjetische Modelle angelehnt waren.

In den späten 1980er und frühen 1990er Jahren durchlief die Mongolei einen doppelten Wandel, der den Betrieb privater Hochschuleinrichtungen ermöglichte. In diesem Zusammenhang hatten die neoliberalen Politiken der 1990er Jahre erhebliche Auswirkungen auf den Bildungssektor und die Entstehung gewinnorientierter Bildungsunternehmen. Infolgedessen stieg die Zahl der privaten Einrichtungen exponentiell an, während die Zahl der öffentlichen Universitäten konstant blieb.

Ideelle und gesetzliche Grundlagen

Das erste Hochschulgesetz wurde 2002 vom Parlament verabschiedet. Das Parlament hat dieses Gesetz anschließend in den Jahren 2006, 2011, 2012, 2015, 2016 und 2022 geändert. Im Dezember 2025 trat das aktuelle Hochschulgesetz von 2023 in Kraft. Darüber hinaus gibt es ein Gesetz über die allgemeine Bildung und zahlreiche vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft verabschiedete Vorschriften (*juram*). Das Gesetz von 2002 basierte auf neoliberalen Politiken, insbesondere in Verbindung mit dem Gesetz über die Finanzen und Verwaltung des öffentlichen Sektors (Badarch & Munkhbold, 2024). Das Parlament führte die Prinzipien des New Public Management in der Mongolei ein. In diesem Zusammenhang spielte die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des neuen Bildungssystems in der Mongolei. Die ADB finanzierte 1996 das Bildungssektor-Entwicklungsprogramm, das fast 50 verschiedene Projekte umfasste.

Hochschulanzahl und Studiengangsgewichtung

Laut den Autoren des UNESCO-Berichts (2025) hat das mongolische Bildungssystem durch eine Reihe von Reformen, die zu einer Modernisierung der Rechtsvorschriften geführt haben, eine bedeutende Entwicklung von seinen sowjetischen Wurzeln weg erfahren. Derzeit sind 145.267 Studierende an 69 Hochschuleinrichtungen eingeschrieben, wobei 40 % dieser Studierenden 50 private Universitäten und Hochschulen besuchen (ebenda). Die Daten zeigen auch, dass mongolische Hochschuleinrichtungen tendenziell relativ klein und überwiegend in Privatbesitz sind. Derzeit streben 77 % der gesamten Studierenden einen Bachelor-Abschluss an, während 17,6 % in Master-Studiengängen eingeschrieben sind und 3,1 % ein Doktoratsstudium absolvieren (ebenda).

c. Autonomie und Finanzierung

AUTONOMIE UND FINANZIERUNG

Finanzlage der Hochschulen

Obwohl die Studienanfängerquote über 70 % liegt, sind die Hochschuleinrichtungen in der Mongolei mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. Badarch und Munkhbold (2024) stellen fest, dass diese Einrichtungen überwiegend von Studiengebühren abhängen, wobei öffentliche Universitäten besonders stark von dieser Abhängigkeit betroffen sind. Infolgedessen hat sich der Schwerpunkt an den öffentlichen Universitäten auf die Lehre verlagert, was zu Lasten der Forschung und Innovation geht. Diese Situation hat zu einem kontinuierlichen Anstieg der Studiengebühren geführt, wodurch die Studierenden in eine schwierige finanzielle Lage geraten sind. Prognosen zufolge wird die Studienanfängerquote im Jahr 2026 voraussichtlich steigen. Laut Badarch und Munkhbold (2024) müssen mongolische Universitäten nicht nur untereinander, sondern auch mit regionalen Einrichtungen um Studierende konkurrieren. Sie heben die

wachsende Zahl von Stipendien hervor, die von China, Südkorea und Japan angeboten werden, um talentierte Studierende anzuziehen. Dieser Wandel vollzieht sich vor dem Hintergrund, dass sich die Hochschulbildung nach dem neoliberalen Wandel zu einem renditeorientierten Sektor mit gewinnorientierten Unternehmen entwickelt hat.

Autonomiegrad der Hochschulen

Das Hochschulgesetz schreibt vor, dass Hochschuleinrichtungen ohne politische Einflussnahme arbeiten sollten. Badarch und Munkhbold (2024) behaupten jedoch, dass diese Aussage nicht zutreffend ist, da es zahlreiche Wege gibt, über die sich politische Einflussnahme innerhalb dieser Einrichtungen manifestiert, vor allem durch die politische Ernennung von Führungskräften wie Rektoren. Sie behaupten weiter, dass das Sprichwort „Es kommt nicht darauf an, was man weiß, sondern wen man kennt“ besonders auf mongolische Hochschuleinrichtungen zutrifft. Solche politischen Ernennungen gehen häufig mit Veränderungen im Ministerium für Bildung und Wissenschaft einher und wirken sich oft nachteilig auf die Qualität der Bildung und die Fähigkeit aus, talentierte Forschende für die Universitäten zu gewinnen (ebenda). Das Hochschulgesetz legt auch fest, dass das Ministerium für Bildung und Wissenschaft an der Leitung der öffentlichen Universitäten beteiligt ist und damit Einfluss auf Entscheidungen über die Besetzung wichtiger Positionen innerhalb dieser Einrichtungen nimmt (Altangerel & Balgan, 2019). Darüber hinaus übt das Ministerium Kontrolle über die Studiengebühren der öffentlichen Universitäten aus und schränkt damit deren Fähigkeit ein, unabhängige Entscheidungen über diese wichtige Einnahmequelle zu treffen. Altangerel und Balgan (2019) argumentieren, dass öffentliche Universitäten infolge von Änderungen des Hochschulgesetzes von einer vollständigen staatlichen Kontrolle nur zu einem halbautonomen Status übergegangen seien.

Wandel der Hochschulfinanzierung

Badarch und Munkhbold (2024) zeigen auf, dass 90 % der Einnahmen von Hochschuleinrichtungen aus Studiengebühren stammen. Diese Situation ist möglicherweise auf das Fehlen eines etablierten Forschungsfinanzierungssystems zurückzuführen. Das mongolische Bildungssystem basiert auf dem sowjetischen Modell, das Forschung und Lehre voneinander trennte (ebenda). Während der sozialistischen Zeit lag die Verantwortung für die Lehre bei den Universitäten, während die Forschungsaufgaben den Wissenschaftsakademien zugewiesen wurden. Diese Zweiteilung wurde trotz der Bemühungen der Universitäten, sich zu Forschungseinrichtungen zu wandeln, nicht vollständig aufgelöst (ebenda).

Laut Badarch und Munkhbold (2024) wird ein Großteil (65 %) der wissenschaftlichen Arbeiten von Dozierenden, Professorinnen und Professoren an Universitäten veröffentlicht, während der Rest aus der Akademie stammt. Die Forschungsgelder werden jedoch überwiegend der [Akademie der Wissenschaften](#) zugewiesen. Es gab zahlreiche Diskussionen über die Notwendigkeit, die Fixkosten der öffentlichen Universitäten gemäß den gesetzlichen Bestimmungen aus dem Staatshaushalt zu finanzieren. Diese Bestimmung wurde jedoch noch nicht umgesetzt, und der Gesamtanteil der Ausgaben für Wissenschaft im Staatshaushalt ist nach wie vor äußerst gering. Obwohl 2021 ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, schwächte sich dieser Trend anschließend wieder ab.

Rolle der Hochschulen im Bildungssektor

Das Budget für den Bildungssektor wird vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft verwaltet. Artikel 36.1 des Allgemeinen Bildungsgesetzes legt fest, dass die zentrale Verwaltungsorganisation – das Ministerium für Bildung und Wissenschaft – für die Formulierung und Umsetzung der Bildungspolitik verantwortlich ist. Darüber hinaus sieht Artikel 37.1 vor, dass das Budget für Bildungseinrichtungen aus staatlichen oder lokalen Mitteln, Studiengebühren, Beiträgen lokaler und internationaler Organisationen sowie Einnahmen aus institutionellen Aktivitäten bestehen kann.

Die Verteilung der staatlichen Mittel auf die verschiedenen Bereiche des Bildungssektors zeigt, dass die Vorschulerziehung, einschließlich Kindergärten, und die Grund- bzw. Sekundarschuleinrichtungen die umfangreichste finanzielle Unterstützung erhalten. Es ist wichtig zu betonen, dass ein erheblicher Teil dieser Ausgaben für Fixkosten wie Heizung, Strom und Wasser aufgewendet wird. Angesichts der strengen Winterbedingungen in der Mongolei sind die Betriebskosten für Schulen und Kindergärten beträchtlich hoch. Darüber hinaus erhalten mongolische Hochschuleinrichtungen in der Regel nur 3 % des gesamten Bildungsbudgets.

Stipendien und Studiengebührenerlasse

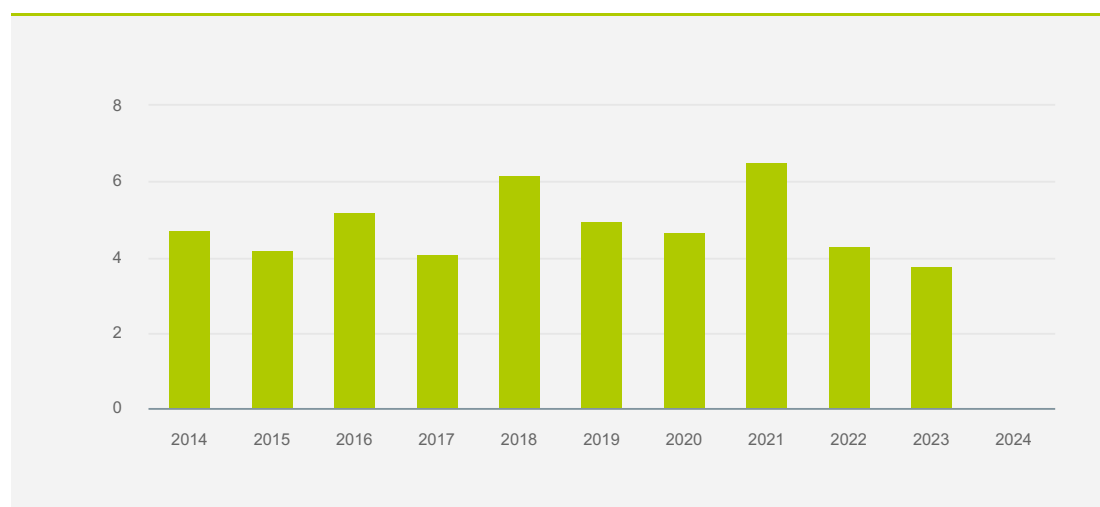
Es gibt zahlreiche Programme, in deren Rahmen Studiengebühren für Universitätsstudierende erlassen werden können. So sah beispielsweise der im Jahr 2000 veröffentlichte Regierungserlass 201 vor, dass Studenten, deren Eltern oder ein Elternteil Beamte sind, von den Studiengebühren befreit werden. Dieser Erlass ist jedoch inzwischen außer Kraft gesetzt.

Derzeit sieht der Regierungserlass Nr. 215 (2025) eine Befreiung von den Studiengebühren für folgende Kategorien von Studenten vor:

1. Studierende mit besonderen Bedürfnissen
2. Studierende, die Waisen sind
3. Studierende, die nur einen Elternteil haben, der eine Behinderung hat
4. Studierende aus Familien, in denen ein Mitglied seine Arbeitsfähigkeit verloren hat
5. Studierende, die bestimmten ethnischen Minderheiten angehören, wie den *Tsaatan*, *Uriankhai* und *Tuva*
6. Studierende, in deren Familie drei Geschwister gleichzeitig in einem Bachelor-Studiengang eingeschrieben sind.

DIAGRAMM 3: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich)**
in Prozent des BIP

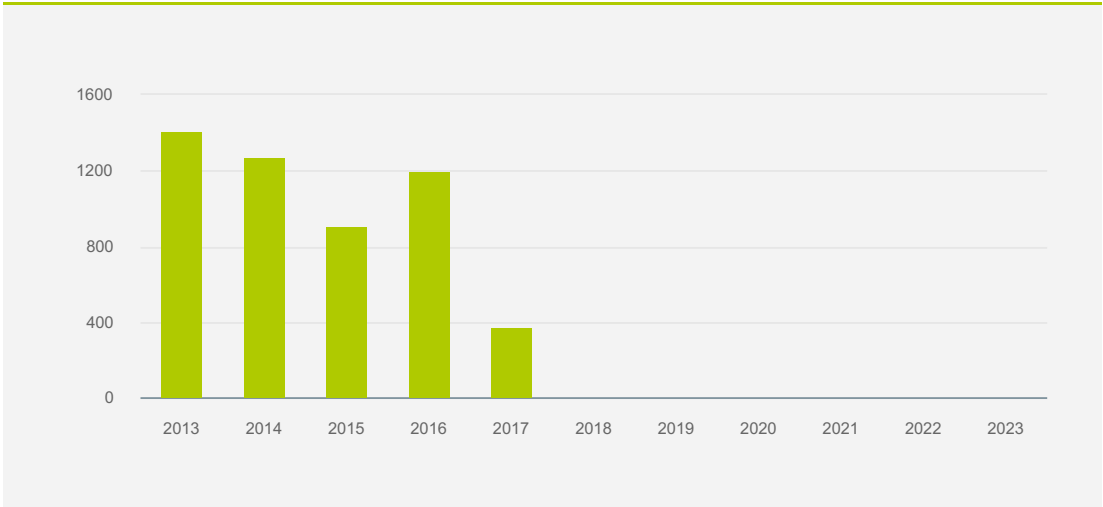
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://data.unesco.org/)

DIAGRAMM 4: Öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

in US-Dollar



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 6: Entwicklung der öffentliche Ausgaben pro Studierenden in KKP (ab Ausgabe 2021)

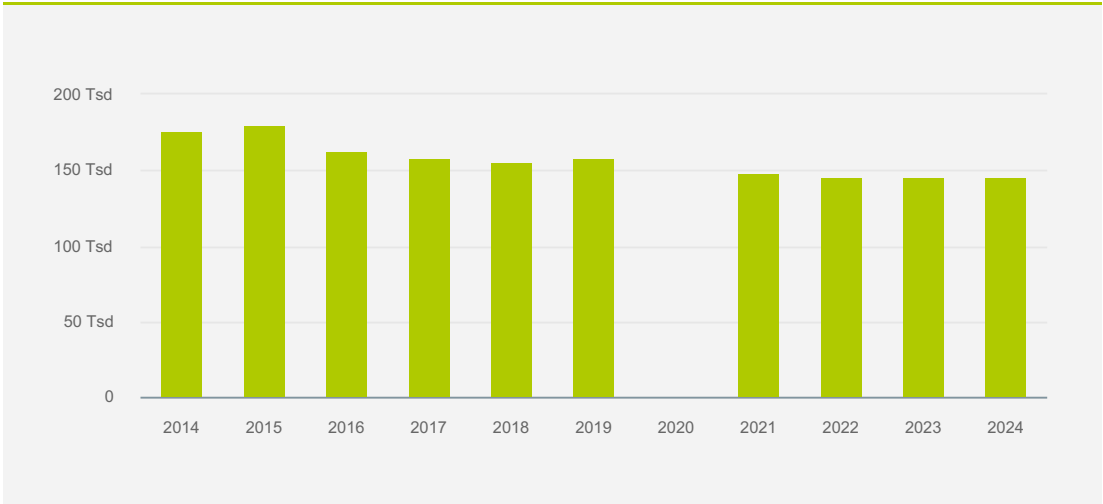
US-Dollar

Mongolei (2017)	368
Im Vergleich: Deutschland (2017)	17.933

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

d. Lehre

DIAGRAMM 5: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



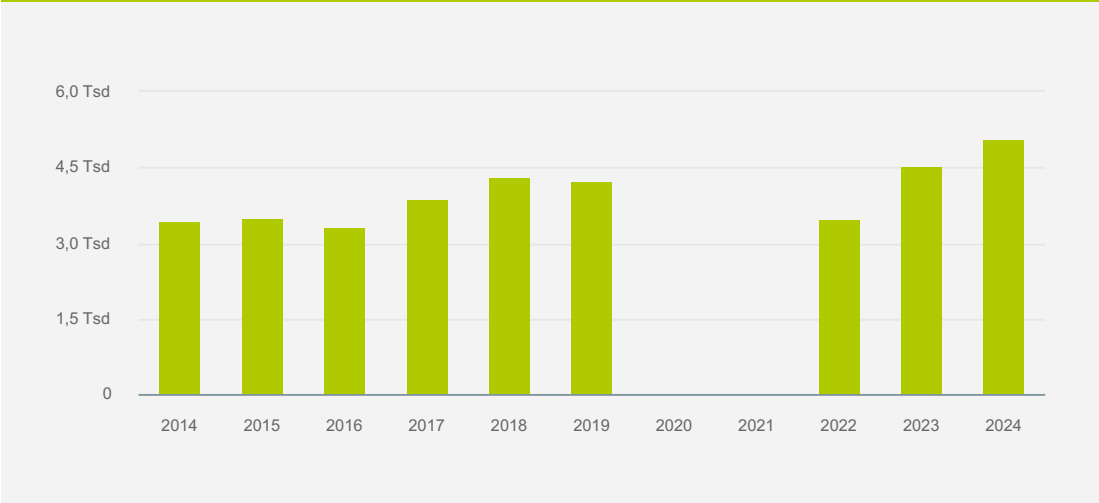
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Mongolei (2024)	145.345
Im Vergleich: Deutschland (2023)	3.336.118

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 6: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

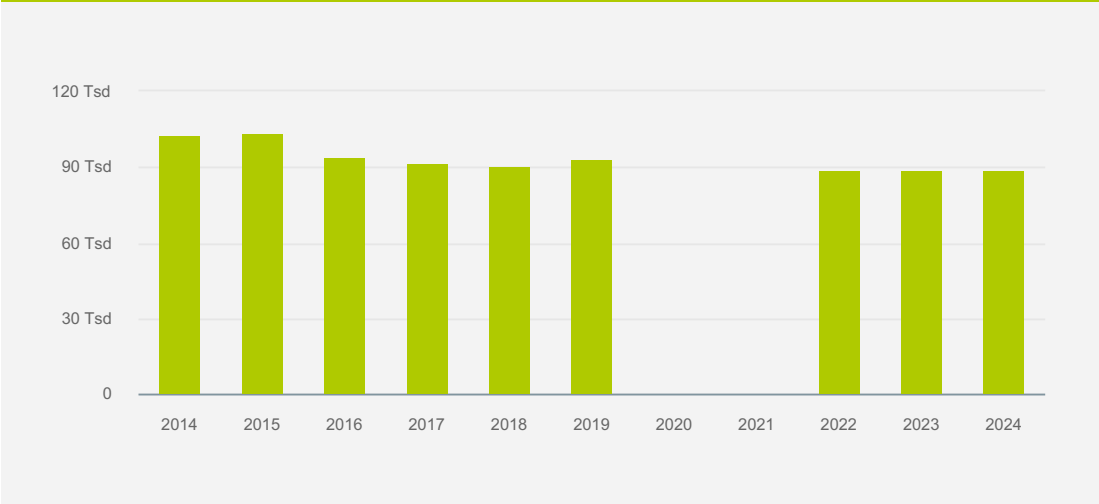
KENNZAHL 8: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Mongolei (2024)	5.060
Im Vergleich: Deutschland (2023)	205.302

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

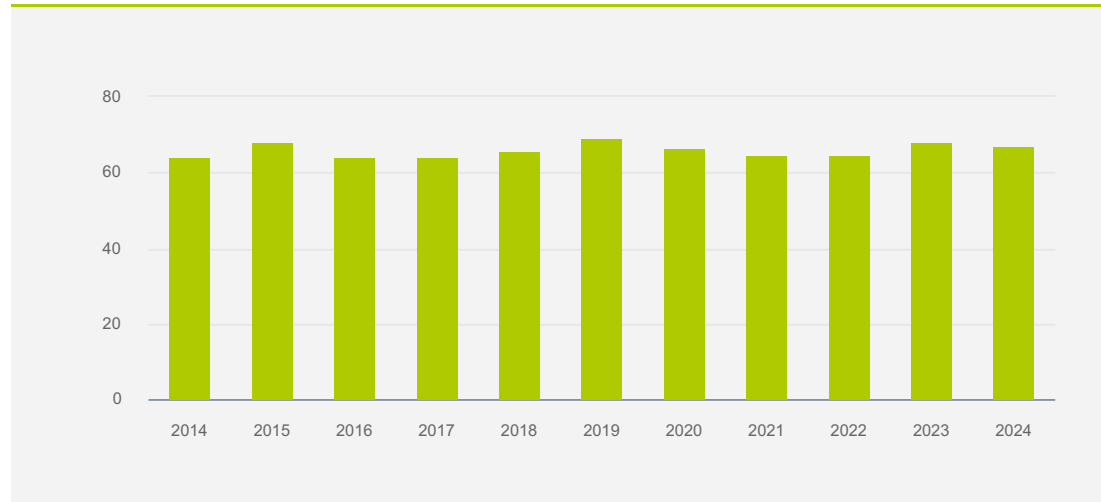
KENNZAHL 9: Weibliche Studierende (ab Ausgabe 2021)

Mongolei (2024)	88.601
Im Vergleich: Deutschland (2023)	1.681.201

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 8: Studierendendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Studierendendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

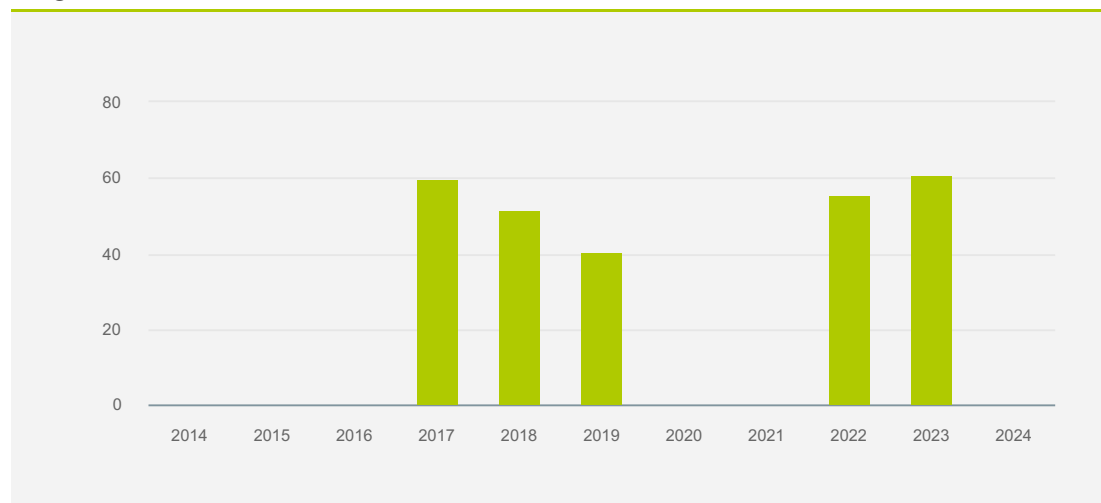
in Prozent

Mongolei (2024)	66,78
Im Vergleich: Deutschland (2023)	76,32

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 9: Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 11: **Absolventinnen- und Absolventenquote BA+MA (ab Ausgabe 2021)**

in Prozent

Mongolei (2023)	60,54
Im Vergleich: Deutschland (2021)	47,99

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

UNTERRICHT

Tertiäre Bildungseinrichtungen und Benotungssystem

Das mongolische Bildungssystem hat nach dem Übergang zur Demokratie mehrere Reformen durchlaufen. Insbesondere im Jahr 2008 wurde das System von einer 10-jährigen auf eine 12-jährige Sekundarschulbildung umgestellt, mit dem Ziel, es an internationale Standards anzupassen. Nach Abschluss der Sekundarstufe können die Schüler eine tertiäre Ausbildung absolvieren, die in drei Arten von Einrichtungen unterteilt ist: Universitäten, die 4-jährige Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten; Colleges, die nur 4-jährige Bachelorstudiengänge anbieten; und technische und berufsbildende Schulen, die in der Regel 2-jährige Bildungsgänge anbieten (*Mergerliin surgalt üildveriin töv*).

Im Jahr 1998 stellten die Hochschulen in der Mongolei von einem traditionellen festen Lehrplan auf ein Credit Point-basiertes System um. Laut der offiziellen Website war die Mongolische Universität für Wissenschaft und Technologie die erste Einrichtung, die dieses System einführte und damit den Weg für andere Universitäten ebnete, ähnliche Praktiken zu übernehmen. Die Universitätskurse umfassen in der Regel Vorlesungen, Seminare und Hausarbeiten. Vorlesungen dienen der Vermittlung wichtiger Theorien und Konzepte, während Seminare den Schwerpunkt auf die Beteiligung der Studierenden legen. Die meisten Universitäten verwenden ein Benotungssystem nach dem 70/30-Prinzip, bei dem 70 % der Note aus der Teilnahme an Seminaren und Hausarbeiten und 30 % aus der Abschlussprüfung oder dem Abschlusstest resultieren. Die Studierenden müssen eine Mindestpunktzahl von 60 % erreichen, um den Kurs zu bestehen, die anschließend in einen Notendurchschnitt (GPA) auf einer Skala von 4,0 umgewandelt wird.

Zulassungsvoraussetzungen

Gemäß Artikel 5.1.4 des Gesetzes über die allgemeine Bildung haben alle mongolischen Staatsangehörige gleiche Chancen auf eine Ausbildung in ihrer Muttersprache und dürfen aufgrund ihrer Rasse, Weltanschauung, ihres Alters, Geschlechts, sozialen Status, ihrer wirtschaftlichen Lage, ihres Beschäftigungsstatus, ihrer Religion oder ihrer Meinung keiner Diskriminierung im Bildungsbereich ausgesetzt sein.

Das Gesetz über die Hochschulbildung regelt in Verbindung mit dem Gesetz über die allgemeine Bildung den Zugang zur Hochschulbildung. So sieht beispielsweise Artikel 7.2 des Gesetzes über die Hochschulbildung vor, dass Personen über einen Sekundarschulabschluss verfügen und die Voraussetzungen für die jeweiligen Studiengänge erfüllen müssen. Die wichtigste Voraussetzung ist die allgemeine Zulassungsprüfung (*Elseltiin yörönkhii shalgalt*), bei der jedes Fach eine eigene Prüfung hat und die maximal erreichbare Punktzahl 800 beträgt. Das Bildungsbewertungszentrum ist die wichtigste Organisationseinrichtung für die allgemeine Zulassungsprüfung.

Darüber hinaus ermächtigt Artikel 18.4 des Hochschulgesetzes den Bildungsminister, die Mindestpunktzahl (*bosgo onoo*) für die allgemeine Zulassungsprüfung festzulegen, die sowohl für private als auch für öffentliche Hochschuleinrichtungen gilt. Artikel 18.6 erlaubt es den Universitäten jedoch, auf der Grundlage der festgelegten Mindestpunktzahl zusätzliche Prüfungen durchzuführen. Im Gegensatz dazu werden die Kriterien für die Zulassung zu

Postgraduiertenstudiengängen von jeder Universität unabhängig festgelegt.

Lehrpersonal an Hochschulen

Das Hochschulgesetz regelt die Qualifikationen und Anforderungen an das Lehrpersonal an Hochschulen und Universitäten. Artikel 15.2 schreibt vor, dass Dozenten im Hochschulbereich einen Master-Abschluss oder eine höhere Qualifikation besitzen müssen, während Artikel 15.1 festlegt, dass Personen, die auf Postgraduiertenebene unterrichten, einen Doktorgrad besitzen müssen. Darüber hinaus schreibt das Gesetz ausdrücklich vor, dass Dozenten über eine Spezialisierung in den spezifischen Fächern verfügen müssen, die sie unterrichten. Artikel 15.4 beschreibt die akademischen Ränge innerhalb der Hochschulen, darunter Professor, Associate Professor, Senior Lecturer, Dozent und Assistenzdozent. Trotz der gesetzlichen Bestimmung, die Dozierenden einen Master-Abschluss erlaubt, bevorzugen Universitäten zunehmend Personen mit einem Doktorgrad.

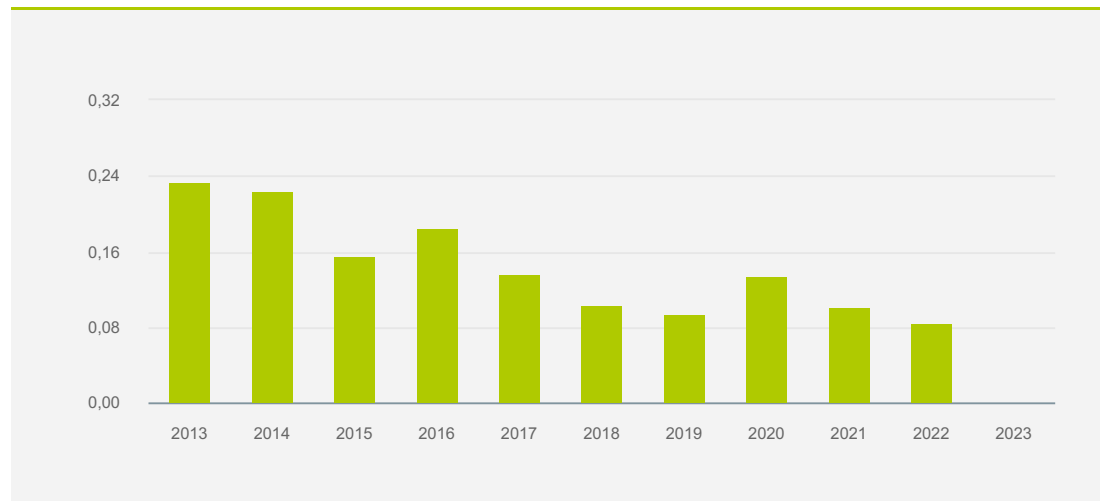
Flexibilisierung und Spezialisierung in Studium und Lehre

Tudevdagva et al. (2023) beobachteten in den letzten Jahren einen Rückgang der Zahl der Lehrkräfte und führten diesen Trend auf die zunehmende Verfügbarkeit von Online-Lehrangeboten zurück. Allerdings besteht ein Qualifikationsungleichgewicht unter den Fakultätsmitgliedern, unter denen einige weniger geneigt sind, ihre Lehrmethoden an digitalere Methoden anzupassen. Mongolische Universitäten legen den Schwerpunkt vor allem auf Bachelor-Studiengänge, wobei sich eine beträchtliche Anzahl von Studierenden für Fächer wie Wirtschaft, Management und Finanzen entscheidet, obwohl die Nachfrage nach Ingenieuren und technischen Fachkräften steigt (Badarch & Munkhbold, 2024). Badarch und Munkhbold (2024) stellen ferner fest, dass es den Universitäten an umfassenden Graduiertenprogrammen mangelt, die es den Studierenden ermöglichen würden, sich auf bestimmte Hauptfächer und Themen zu spezialisieren. Daraus lässt sich schließen, dass mongolische Universitäten sich durch die Vermittlung von Grundlagenwissen auszeichnen, wobei der Schwerpunkt vor allem auf der theoretischen Lehre liegt, was vor allem auf die begrenzten Forschungsmöglichkeiten für Dozierende und Lehrstuhlinhabende zurückzuführen ist.

e. Forschung, Innovation und Transfer

DIAGRAMM 10: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: **Anteil der Forschungsausgaben am BIP** in Prozent

Mongolei (2022)	0,08
Im Vergleich: Deutschland (2022)	3,13

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 13: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Mongolei (2024)	1.076
Im Vergleich: Deutschland (2024)	185.893

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Akteure der Forschungspolitik

Die wichtigste Organisation, die für die Forschungspolitik und -finanzierung in der Mongolei zuständig ist, ist der Wissenschafts- und Technologiefonds (*Shinjlekh ukhaan, технологиin san*) (STF), der 1993 durch den Regierungserlass Nr. 192 eingerichtet wurde. Dieser Fonds soll Forschungsinstitute bei der Durchführung von Grundlagenforschung und der Förderung wissenschaftlicher und technologischer Projekte unterstützen. Das mongolische Parlament, bekannt als *Ulsyn Ikh Khural*, verabschiedete 1998 das Gesetz über Wissenschaft und Technologie, das die Arbeitsweise und Aktivitäten des Wissenschafts- und Technologiefonds regelt. Gemäß dieser Gesetzgebung wird der Fonds als staatliche Einrichtung klassifiziert, die sich der Finanzierung bedeutender wissenschaftlicher und technologischer Initiativen widmet.

Trotz der Existenz einer spezialisierten Organisation für Forschungsfinanzierung sind Forschende häufig auf internationale Finanzierungsquellen wie die Weltbank, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in der Mongolei und die Asiatische Entwicklungsbank angewiesen. Zahlreiche internationale Nichtregierungsorganisationen (NGOs) stellen ebenfalls Forschungsgelder zur Verfügung, darunter die Asia Foundation, das Open Society Forum und die Konrad-Adenauer-Stiftung. Forschende an Universitäten stehen oft vor der Herausforderung, Finanzmittel für ihre Forschung entweder aus staatlichen Quellen wie dem STF oder von internationalen Organisationen zu erhalten. Im Gegensatz dazu erhalten Forscher, die der Akademie der Wissenschaften angehören, zwar einige Mittel für ihre Projekte, jedoch sind die zugewiesenen Beträge in der Regel minimal und für umfangreiche Forschungsvorhaben unzureichend.

Forschungsschwerpunkte

Gemäß dem Regierungsdekret Nr. 249 (2023) hat die mongolische Regierung sechs nationale Forschungsschwerpunkte festgelegt:

1. Menschliche Entwicklung
2. Ernährung und Landwirtschaft
3. Umwelt und grüne Entwicklung
4. Energie
5. Fertigung
6. Hochtechnologieforschung

Im Hinblick auf die menschliche Entwicklung betont die Regierung die Notwendigkeit einer

umfassenden Politikforschung zur Bildungsreform sowie nachhaltiger Investitionen in die medizinische und gesundheitspolitische Forschung, um die nationale Vorsorge für Pandemien und andere große Gesundheitsnotfälle zu stärken.

Im Bereich Ernährung und Landwirtschaft gehören zu den Forschungsschwerpunkten die Steigerung der Produktivität in der Viehzucht, die Verbesserung der Systeme zur Prävention und Bekämpfung von Tierseuchen sowie die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch den Einsatz fortschrittlicher Technologien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung effektiverer Verfahren zur Verarbeitung der landwirtschaftlichen Rohstoffe des Landes, um die Wertschöpfung zu steigern.

Im Bereich Umwelt und grüne Entwicklung hat die Regierung drei Hauptanliegen identifiziert: die Erhaltung der Trinkwasserressourcen, den Schutz und die Wiederherstellung der Waldökosysteme sowie die Ausweitung von Aufforstungsinitiativen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Strategien zur Verringerung der Umweltverschmutzung und des Abfallaufkommens.

Im Energiesektor gehören zu den vorrangigen Forschungsbereichen die Ausweitung der Nutzung erneuerbarer und grüner Energiequellen sowie die Entwicklung effizienterer Energietechnologien zur Unterstützung der langfristigen Nachhaltigkeit und Energiesicherheit.

Im verarbeitenden Gewerbe betont die Regierung die Notwendigkeit, die Verarbeitung von Rohkohle und Erdgas zu verbessern, Technologien für die Ölraffination voranzutreiben und die Verarbeitung von Eisenerz, Kupfer, Uran, Kohle und Seltenen Erden zu stärken. Diese Bemühungen zielen darauf ab, die industrielle Kapazität zu verbessern und eine Produktion mit höherer Wertschöpfung innerhalb des Sektors zu fördern.

Schließlich umfasst der Bereich der Hochtechnologieforschung fünf Hauptfelder: Big-Data- und Blockchain-Technologien, Informations- und Telekommunikationstechnologie, Biotechnologie, Nanotechnologie und fortgeschrittene Materialwissenschaften. Zusammen werden diese Bereiche als wesentlich für die Unterstützung des Übergangs der Mongolei zu einer stärker innovationsgetriebenen Wirtschaft angesehen.

Innovations- und Transferakteure

Die Hauptverantwortung für die Formulierung und Förderung der Innovations- und Wissenschaftspolitik liegt beim Ministerium für Bildung und Wissenschaft. Obwohl es zahlreiche Änderungen in der Nomenklatur und Organisationsstruktur des Ministeriums gegeben hat, ist seine Kernfunktion unverändert geblieben. Wie bereits erwähnt, sind der Wissenschafts- und Technologiefonds (STF) und die Akademie der Wissenschaften integrale Bestandteile des Ministeriums. Die primären Forschungsthemen und -bereiche des STF umfassen die Bearbeitung und Finanzierung der oben genannten Forschungsschwerpunkte der Regierung (Nr. 249).

Die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Unternehmen und der Zivilgesellschaft ist derzeit nicht sehr effektiv. Nichtregierungsorganisationen leiden unter Finanzierungsengpässen, was das Synergiepotenzial zwischen diesen Einrichtungen schmälert. Zahlreiche Stipendien wurden von Unternehmen wie Oyu Tolgoi, Petrovis Group, Khaan Bank, Golomt Bank und Monnis Group LLC eingerichtet, um Studierende an lokalen Universitäten zu unterstützen. Diese Stipendien haben in der Regel zwei Hauptvoraussetzungen: einen Mindestnotendurchschnitt (GPA) von 3,2 und die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Initiativen. Abgesehen von Stipendien ist die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitäten nach wie vor begrenzt.

Im Gegensatz dazu gehen internationale Organisationen wie die Weltbank aktiv Partnerschaften mit Universitäten ein. So hat die Weltbank beispielsweise 2010 zur Gründung des Wirtschaftsforschungsinstituts in der Mongolei beigetragen. Darüber hinaus hat die Konrad-

Adenauer-Stiftung in der Mongolei einen Masterstudiengang in Politischer Kommunikation an der Nationalen Universität der Mongolei ins Leben gerufen. Ebenso hat das Open Society Forum, früher bekannt als Soros Foundation, eine bedeutende Rolle bei der Vergabe von Forschungsstipendien gespielt, insbesondere im Bereich der Politikforschung.

Praxisorientierung in Studium und Lehre

An den meisten mongolischen Universitäten spielt die Praxisorientierung keine bedeutende Rolle, obwohl häufig das Gegenteil behauptet wird. Einige Einrichtungen, wie beispielsweise das Deutsch-Mongolische Hochschule für Rohstoffe und Technologie, legen jedoch in ihren Studiengängen Wert auf Praxisorientierung, insbesondere in den Bereichen Bergbau und Technische Ingenieurwissenschaften. Darüber hinaus bietet das Erdenet Institute of Technology ein duales Programm an, das den Studierenden Zugang zu einer praktischen Ausbildung bei der Erdenet Mining Corporation ermöglicht. Die Universität für Medizinwissenschaften betreibt eine eigene Klinik, die durch Hilfgelder der japanischen Regierung finanziert wird. Darüber hinaus legen zahlreiche technische und berufsbildende Schulen in ihren Lehrplänen den Schwerpunkt auf die Praxisorientierung.

f. Qualitätssicherung

Relevanz und Ausführung der Qualitätssicherung

Gemäß Artikel 12.2 des Hochschulgesetzes gibt es drei Arten von Qualitätssicherungsmechanismen: interne Qualitätssicherung innerhalb der Hochschuleinrichtungen, unabhängige Audits und Akkreditierung. Es wird als äußerst wichtig erachtet, dass der Staat die Qualität der Hochschuleinrichtungen überwacht, insbesondere angesichts der zunehmenden Verbreitung privater Einrichtungen. Gantogtokh (2018) stellt fest, dass die Zahl der Hochschuleinrichtungen von 14 im Jahr 1991 auf 95 im Jahr 2017 gestiegen ist, während die Studienanfängerquote im gleichen Zeitraum von 14 % auf 69 % gestiegen ist. Infolgedessen haben sich die Hochschuleinrichtungen in den letzten drei Jahrzehnten exponentiell vermehrt, wodurch die Qualitätssicherung für die mongolische Regierung zu einem immer wichtigeren Thema geworden ist.

Im Jahr 1998 richtete die Regierung den Mongolischen Nationalrat für Bildungsakkreditierung ein, um die Universitäten und ihre Studiengänge zu beaufsichtigen. Während die Akkreditierung für Universitäten als Einrichtungen obligatorisch ist, war die Akkreditierung von Studiengängen nicht verpflichtend. Diese Akkreditierungsstelle untersteht dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft, die Qualitätssicherung wird also in erster Linie von der Regierung geregelt.

Gemäß den Rechtsvorschriften für den Hochschulbereich gibt es keine Unterschiede bei den Qualitätssicherungsmaßnahmen zwischen den verschiedenen Arten von Hochschuleinrichtungen. Einige Bestimmungen des Gesetzes verdienen jedoch besondere Aufmerksamkeit. So sieht beispielsweise Artikel 12.8 vor, dass nun jede Hochschule, die einen neuen Studiengang entwickelt, eine Studiengangsakkreditierung einholen muss. Darüber hinaus legt Artikel 12.11 fest, dass Universitäten, die medizinische Studiengänge anbieten, wie z. B. solche, die zur Qualifikation als Arzt bzw. Ärztin führen, ebenfalls eine Studiengangsakkreditierung einholen müssen.

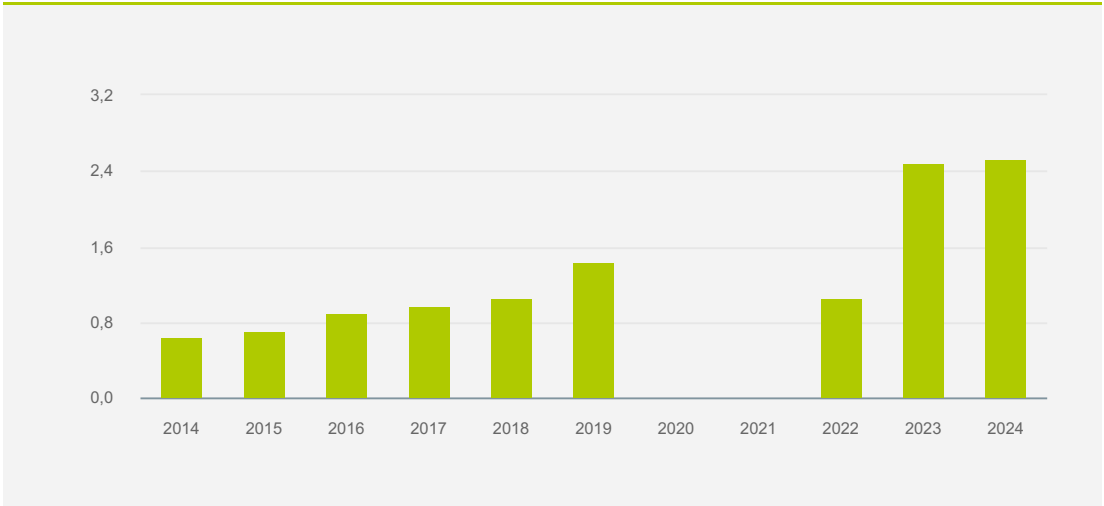
Wie bereits erwähnt, gibt es drei Arten der Qualitätssicherung, die im Hochschulgesetz festgelegt sind. Die erste Art der Qualitätssicherung wird von den Universitäten selbst durchgeführt und stellt einen internen Auditprozess dar. Die zweite Art, die als unabhängige Prüfung bezeichnet wird, wird von nationalen oder internationalen Organisationen, die auf Hochschulbildung spezialisiert sind, sowie von Hochschulverbänden und international zertifizierten Fachleuten auf Antrag von Vorstandsmitgliedern, Führungskräften, Regierungsbeamten, Eltern und Studierenden

durchgeführt (Artikel 14.2, Hochschulgesetz). Die Akkreditierung wird vom mongolischen Nationalrat für Bildungsakkreditierung durchgeführt.

3. Internationalisierung und Wissenschaftskooperationen

a. Zahlen und Fakten im Überblick

DIAGRAMM 11: Anteil ausländischer Studierender in Prozent



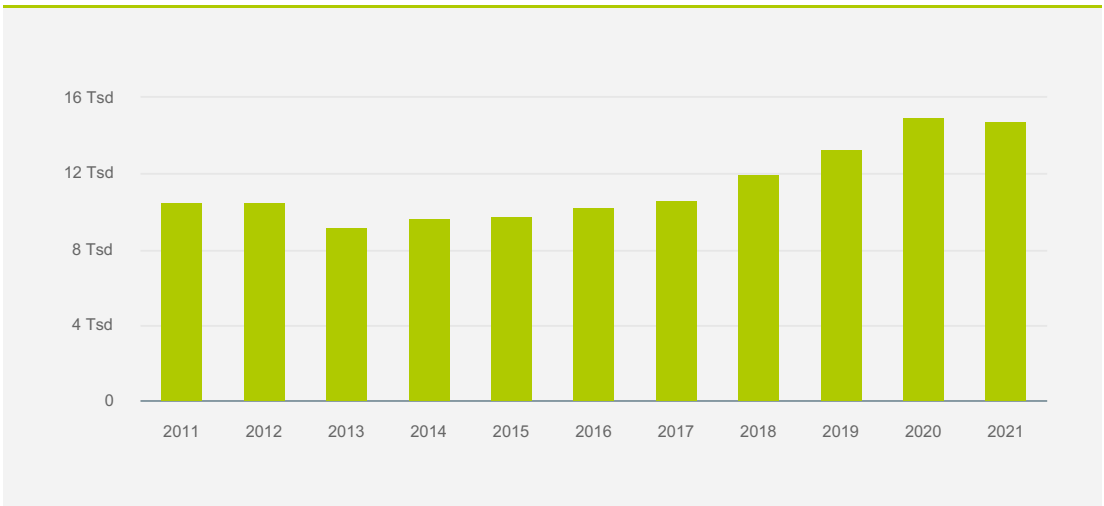
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 14: Anteil ausländischer Studierender in Prozent

Mongolei (2024)	2,53
Im Vergleich: Deutschland (2023)	12,69

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 12: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

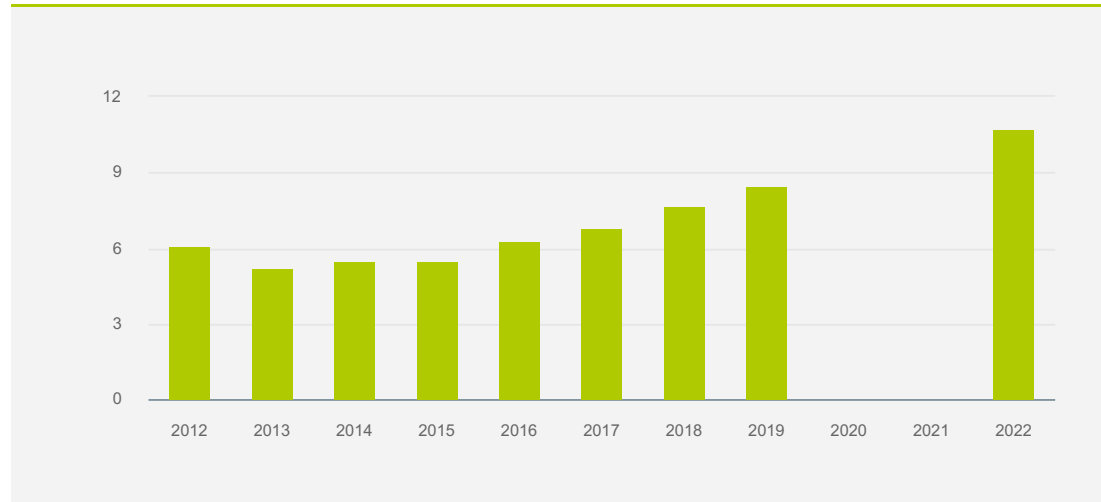
KENNZAHL 15: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Mongolei (2021)	14.731
Im Vergleich: Deutschland (2021)	126.359

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 13: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 16: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Mongolei (2022)	10,69
Im Vergleich: Deutschland (2022)	3,75

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Korea, Republik
2. Japan
3. Russische Föderation
4. Australien
5. USA/Vereinigte Staaten

8. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2021)

Internationalisierung des Hochschulsystems

Laut Balgan (2019) nutzen mongolische Hochschulen verschiedene Strategien zur Internationalisierung. So haben zahlreiche private Hochschulen Doppelabschlussprogramme oder 2+2-Programme ins Leben gerufen, die es Studierenden ermöglichen, zwei Jahre lang an Gastinstitutionen zu studieren. Balgan stellt fest (2019, S. 189): „Eine wichtige Form der Internationalisierung sind gemeinsame Doppelabschlussprogramme, die auch zu ausländischen Abschlüssen führen, Studentenaustauschprogramme und ein transnationaler Ansatz bei der

Lehrplanentwicklung und Programmakkreditierung. Im Kontext der Globalisierung reagieren mongolische Hochschuleinrichtungen auf die Forderung nach erhöhter wirtschaftlicher Relevanz und Wertschöpfung sowie auf die Notwendigkeit einer größeren sozialen Relevanz, indem sie bilaterale und multilaterale Kooperationen mit Hochschuleinrichtungen im asiatisch-pazifischen Raum, in der Europäischen Union und in den Vereinigten Staaten aufbauen.“ Darüber hinaus dienen diese Programme dazu, neue Studierende für Hochschuleinrichtungen zu gewinnen, insbesondere in einem Umfeld intensiven Wettbewerbs zwischen Universitäten, die stark von Studiengebühren abhängig sind. Es lässt sich argumentieren, dass sich die Qualität der Hochschulbildung verbessert, wenn Kooperationsprogramme mit internationalen Universitäten eingerichtet werden. Balgan (2019) stellt ferner fest, dass mehrere asiatische Länder, darunter China, Thailand und Vietnam, erfolgreich Dependancen internationaler Universitäten angezogen haben. Allerdings gibt es bis 2025 keine Campusse oder Zweigstellen internationaler Universitäten in der Mongolei. Darüber hinaus hebt Balgan die Existenz eines Anrechnungssystems innerhalb der ASEAN-Länder hervor.

Wichtige Mobilitätsströme im Hochschulbereich

Südkorea hat sich zum Hauptziel für mongolische Studierende entwickelt. Mehrere Faktoren tragen zu diesem Trend bei. Erstens ist Südkorea ein wichtiges Ziel für Beschäftigungsmöglichkeiten, und der Einfluss der südkoreanischen Soft Power war in den letzten zwei Jahrzehnten in der Mongolei besonders ausgeprägt.

China wird zunehmend zu einem bevorzugten Ziel für mongolische Studierende, vor allem aufgrund der zahlreichen Stipendien, die von der chinesischen Regierung angeboten werden. Im Gegensatz zu Südkorea, wo Stipendien überwiegend von den Universitäten vergeben werden, werden die meisten chinesischen Stipendien von der Regierung und der Kommunistischen Partei Chinas bereitgestellt.

Darüber hinaus hat sich Kasachstan zu einem wichtigen Ziel für Kasachen aus der Provinz Bayan-Ölgii entwickelt, was auf die Politik der kasachischen Regierung zurückzuführen ist, Kasachen für die Region zu gewinnen. Die sprachlichen Ähnlichkeiten zwischen Kasachisch und Mongolisch erleichtern diesen Studierenden den akademischen Übergang. Darüber hinaus finden es viele mongolische Studierende vergleichsweise einfacher, ihr Studium in Kasachstan fortzusetzen, insbesondere angesichts der Verschlechterung des mongolischen Sprachunterrichts in Bayan-Ölgii in den letzten zehn Jahren.

Im akademischen Jahr 2025/2026 sind 4.355 ausländische Studierende an verschiedenen mongolischen Universitäten eingeschrieben. Davon stammen 3.755 aus China, gefolgt von 367 aus Russland, 66 aus Südkorea, 38 aus Laos und 36 aus Kasachstan. Es ist wichtig zu beachten, dass Personen aus China oft der ethnischen Gruppe der Mongolen angehören, die speziell als Innere Mongolen oder Deed-Mongolen bezeichnet werden. Darüber hinaus gibt es ethnische Mongolen in Russland, die als Burjaten und Kalmücken identifiziert werden. Studierende aus diesen Regionen haben in der Regel nur minimale bis gar keine Sprachbarrieren, wenn sie in der Mongolei studieren. Aufgrund des anhaltenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine hat die Zahl der Studierenden aus diesen Gebieten in Russland in den letzten Jahren zugenommen.

Wichtige Träger der Internationalisierung

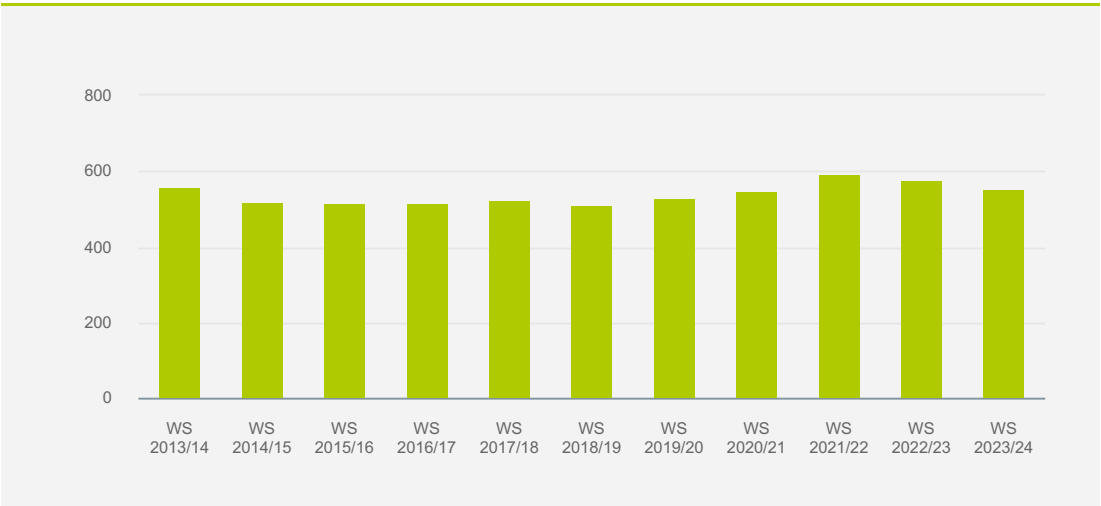
Die wichtigste Organisation, die die Internationalisierung in der Mongolei fördert, ist die UNESCO Mongolei, die eine Vielzahl von Programmen betreut. Darüber hinaus bestehen mehrere bilaterale Abkommen mit Nachbarländern, darunter Russland, China und Südkorea. Im Bildungsbereich ist das [Partnerschafts- und Kooperationsabkommen \(PCA\) zwischen der Mongolei und der Europäischen Union](#) aus dem Jahr 2017 von besonderer Bedeutung. In diesem Rahmen engagieren sich die EU und ihre Mitgliedstaaten, die jeweils eigene Abkommen geschlossen haben, aktiv für die

Verbesserung der Berufsschulen und Hochschulen in der Mongolei. So hat beispielsweise Deutschland ein strategisches Partnerschaftsabkommen mit der Mongolei geschlossen, das zahlreiche Initiativen mit Schwerpunkt auf nachhaltiger Entwicklung und Bildung umfasst.

Die wichtigsten Partnerorganisationen sind mongolische Universitäten, wobei der Schwerpunkt auf öffentlichen Einrichtungen liegt. So hat beispielsweise die Mongolische Universität für Wissenschaft und Technologie (MUST) zahlreiche Verträge und Vereinbarungen sowie Absichtserklärungen mit internationalen Institutionen geschlossen. Konkret unterhält die MUST vertragliche Beziehungen zu über 30 Universitäten in Südkorea, 16 Universitäten in China, 5 Universitäten in Deutschland und 12 Universitäten in den Vereinigten Staaten von Amerika.

b. Chancen und Potentiale

DIAGRAMM 14: **Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 18: **Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland**

Mongolei (WS 2023/24)	553
-----------------------	-----

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 19: **Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

Mongolei (2024)	39
-----------------	----

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 20: **Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland (2024)	23
Geförderte aus dem Ausland (2024)	166

Quelle: [DAAD](#)

Anknüpfungspunkte für deutsche Hochschulen

Die Mongolei unterhält seit langem Beziehungen zu Deutschland, insbesondere in den Bereichen Bildung und Wissenschaft. Daher verfügt sie über die größte deutschsprachige Gemeinschaft (1 % der Bevölkerung) in Asien. Darüber hinaus ist die Mongolei eine junge Nation, in der fast 50 % der Bürger unter 18 Jahre alt sind. Das Interesse an einem Auslandsstudium ist unter jungen Menschen sehr groß.

Ariintuya und Batbold (2023) heben eine erfolgreiche Initiative hervor, die als Vorbild für zukünftige Vorhaben dienen kann: die Gründung der Deutsch-Mongolischen Hochschule für Rohstoffe und Technologie. Diese Einrichtung bildet derzeit die nächste Generation von Ingenieur- und Technikstudierenden aus, was eine Grundlage für eine verstärkte bilaterale Zusammenarbeit schaffen könnte. Eine 2019 durchgeführte Studie zeigt, dass die Zahl der Deutschlernenden in der Mongolei gestiegen ist, was auf den Wunsch junger Menschen zurückzuführen ist, in Deutschland zu studieren und zu arbeiten. So gab es beispielsweise 2019 in der Mongolei 18 Deutschlernzentren.

Interesse an Deutschland und deutscher Sprache

Wie bereits erwähnt, ist ein Auslandsstudium für junge Mongolen zum vorrangigen Ziel geworden. Eines der Länder, das dabei von besonderem Interesse ist, ist Deutschland. Das deutsche Bildungssystem ist für mongolische Jugendliche besonders attraktiv, da es überwiegend öffentliche Hochschulen gibt, die eine studiengebührenfreie Ausbildung anbieten. Die mongolische Regierung unterstützt Studierende, die an einer der 100 besten Hochschulen laut Times Higher Education zugelassen werden; acht deutsche Hochschulen sind in diesem Ranking vertreten. Da die Mongolei ein Entwicklungsland ist, sind Studiengebühren, Lebenshaltungskosten und Bildungsqualität für junge Mongolen von entscheidender Bedeutung.

Laut Lhamkhüü et al. (2019) wurde das erste TestDaF-Prüfungszentrum in der Mongolei im Jahr 2001 eingerichtet. Im Jahr 2009 wurde dann eine [Zweigstelle des Goethe-Instituts](#) gegründet, wodurch zusätzliche Möglichkeiten für Einzelpersonen geschaffen wurden, offizielle Deutschprüfungen abzulegen. So stieg beispielsweise die Zahl der Kandidaten, die an der Deutschprüfung teilnahmen, von 620 im Jahr 2016 auf 1.441 im Jahr 2018 (ebenda). Lhamkhüü et al. (2019) sieht die Bereiche Bergbau, Ingenieurwesen und Landwirtschaft für mongolische Studierende als prioritär an. Darüber hinaus wächst das Interesse junger Menschen an einer beruflichen Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Pflege und Fertigung (ebenda).

Im Jahr 2024 waren 1.363 mongolische Studierende in Deutschland eingeschrieben, womit Deutschland das achtebeliebteste Zielland für mongolische Studenten ist. Laut Statistiken des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft studieren im Jahr 2025 nur zwei Deutsche in der Mongolei.

Die Zahl der mongolischen Studierenden in Deutschland war seit 2012 über einen Zeitraum von zehn Jahren rückläufig, bevor sie ab 2022 wieder anstieg. Dieser Trend könnte mit der wirtschaftlichen Lage in der Mongolei zusammenhängen.

Laut dem DAAD-Länderkurzbericht (2025) sind im Jahr 2024 125 Studierende in Bachelor-Studiengängen, 27 in Master-Studiengängen und 9 in Doktorandenprogrammen im Rahmen des DAAD-Stipendienprogramms gefördert worden. Die primären akademischen Interessen der DAAD-Stipendiatinnen aus der Mongolei umfassen Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften.

Zugang für deutsche Studierende

Derzeit sind nur zwei Studierende aus Deutschland in der Mongolei eingeschrieben. Die meisten Universitäten in der Mongolei führen ihre Programme in mongolischer Sprache durch, was für internationale Studierende eine erhebliche Hürde darstellt. Es gibt jedoch Möglichkeiten für Studierende, die in mongolischen Studiengängen eingeschrieben sind und bereits über einige Erfahrungen in der Mongolei verfügen. Die Universität Bonn bietet Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengänge in Mongolistik an, die es diesen Studierenden ermöglichen, zumindest als Austauschstudierende an Studienprogrammen in der Mongolei teilzunehmen. Darüber hinaus erleichtert eine Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Nationalen Universität der Mongolei und der Universität Bonn diesen akademischen Austausch.

Deutsch-mongolische Hochschulpartnerschaften

Es gibt zahlreiche Partnerschaften zwischen mongolischen und deutschen Universitäten, Stand Dezember 2025 bestehen laut HRK Hochschulkompass 39 Partnerschaften zwischen Hochschulen beider Länder. So haben beispielsweise die Nationale Universität der Mongolei und die Humboldt-Universität im Rahmen des Erasmus+-Projekts eine Partnerschaft geschlossen. In diesem Zusammenhang haben Fakultätsmitglieder beider Einrichtungen ihre Kollegen an den jeweiligen Universitäten besucht, um verschiedene Kooperationsprojekte zu planen. Eine bemerkenswerte erfolgreiche Zusammenarbeit fand in den 2000er Jahren zwischen der Nationalen Universität der Mongolei und der Akademie der Wissenschaften und dem Archäologischen Institut in Deutschland im Rahmen des Projekts [„Archäologische Ausgrabungen im Orkhon-Tal“](#) statt. Laut der offiziellen Website hat die Nationale Universität auch eine Partnerschaft mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden geschlossen, die derzeit ein Studierendenaustauschprogramm zwischen den beiden Ländern ermöglicht.

Deutschkenntnisse

Die Nationale Universität der Mongolei führte 1968 den Deutschunterricht ein und war damit die erste Einrichtung in der Mongolei, die diesen Unterricht anbot. Anschließend an einen Besuch des Bundespräsidenten Roman Herzog, wurde 1999 die erste gemeinsame Schule in Ulaanbaatar, die Sekundarschule Nr. 38 gegründet. In der Folge begannen mongolische Bildungseinrichtungen, die deutsche Sprache in ihre Lehrpläne zu integrieren. Bis 2011 waren insgesamt 1.800 Schüler in neun Sekundarschulen in Deutschkursen eingeschrieben (Naranchimeg, 2011). Bis 2019 war diese Zahl auf 3.088 Schüler gestiegen, die an 14 Schulen Deutsch lernten (Lhamkhüü et al., 2019). Laut Lhamkhüü et al. (2019) haben die Gründung der ZfA (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen) und des Goethe-Instituts sowie Programme wie PASCH wesentlich zur Verbesserung des Deutschunterrichts in der Mongolei beigetragen. Im Hochschulbereich bieten sechs Universitäten Deutschkurse an, an denen 2019 586 Studierende teilnahmen (ebenda).

Zugang zum dt. Hochschulsystem für Mongolen und Mongolinnen

Die Zulassungsvoraussetzungen für Hochschulen in Deutschland variieren je nach Einrichtung und Studiengang. Im Allgemeinen werden mongolische Schulabschlüsse nicht als ausreichende Qualifikation für die Hochschulzulassung in Deutschland anerkannt. Daher müssen Studierende im Rahmen eines Studienkollegs oder in einer Einzelprüfung die sogenannte Feststellungsprüfung (FSP) ablegen.

Zugang zum mongol. Hochschulsystem für Deutsche

Es gibt keine standardisierten Zulassungsverfahren, die für alle Universitäten und Hochschulen in der Mongolei gelten. Daher konzentriert sich diese Darstellung exemplarisch auf die Zulassungsverfahren für internationale Studierende an der Nationalen Universität der Mongolei (NUM). Eine wichtige Voraussetzung ist der Besitz eines Zertifikats über die Beherrschung der mongolischen Sprache oder eines gültigen Testergebnisses aus dem Test of Mongolian as a Foreign

Language (TOMFL). Liegt ein solches Testergebnis nicht vor, können sich Bewerber für das Vorbereitungsprogramm für die mongolische Sprache an der NUM einschreiben.

Die folgenden Dokumente müssen über die Online-Bewerbung bei der NUM eingereicht werden:

- ❖ Ein Diplom und ein akademisches Zeugnis, die den Abschluss der vorherigen Bildungsstufe bestätigen. Bewerber, die sich persönlich bei der NUM anmelden, müssen dem zuständigen Zulassungsbeauftragten beglaubigte Kopien der Originaldokumente sowie beglaubigte mongolische Übersetzungen mit einem offiziellen Siegel vorlegen.
- ❖ Ein gültiger ausländischer Reisepass mit einer Mindestgültigkeitsdauer von sechs Monaten.
- ❖ Eine finanzielle Garantie, die ein Stipendienbescheid, ein Kontoauszug oder ein gleichwertiges Dokument sein kann, ausgestellt von einer Person oder Organisation, die für die Studiengebühren und Lebenshaltungskosten des Bewerbers während ihres Studiums in der Mongolei verantwortlich ist. Diese Unterlagen müssen ausreichende Mittel zur Deckung der Studiengebühren und Wohnheimkosten für ein akademisches Jahr nachweisen.
- ❖ Eine Absichtserklärung, in der der akademische Hintergrund, die Berufserfahrung und die Lernziele des Bewerbers dargelegt werden, zusammen mit einem Empfehlungsschreiben eines Professors oder akademischen Beraters. Diese Anforderung gilt für Bewerbungen für Master- und Doktorandenprogramme.
- ❖ Ein gültiges Zertifikat, das die Sprachkenntnisse des Bewerbers in Mongolisch oder Englisch bestätigt.
- ❖ Ein aktuelles digitales Passfoto, das innerhalb der letzten sechs Monate aufgenommen wurde.

c. Risiko und Sicherheit **Sicherheitslage allgemein**

In der Mongolei sind die Sicherheitsrisiken relativ gering, da es sich überwiegend um ein friedliches Land handelt. Dennoch sollten Besuchende sich der Gefahr von Taschendiebstählen in überfüllten Bereichen und öffentlichen Verkehrsmitteln bewusst sein. Darüber hinaus besteht in einigen Randgebieten von Ulaanbaatar nachts ein gewisses Risiko für Überfälle, wenn Personen alleine unterwegs sind. Außerdem sollten Bedenken hinsichtlich der Cybersicherheit beachtet werden, da in den Medien zahlreiche Vorfälle gemeldet wurden, über die sich Ausländer im Klaren sein sollten.

Sensible Themen in der Kooperation

Es ist für deutsche Kooperationspartner wichtig, sich die allgegenwärtigen Korruption bewusst zu sein. [Transparency International Mongolia](#) hat zahlreiche Berichte veröffentlicht, die auf die Verbreitung von Korruption in verschiedenen Sektoren, darunter auch im Bildungssektor, hinweisen. Diese Korruption manifestiert sich in verschiedenen Formen, insbesondere durch Bestechung. Ein umfassender Bericht der Asia Foundation mit dem Titel „Transparency, Ethics, and Corruption Issues in Mongolia’s Education Sector“, der 2017 veröffentlicht wurde, untersucht eingehend die Herausforderungen durch Korruption in diesem Sektor. Diese Probleme bestehen bis heute fort.

Mobilität und Reisen

Um das Risiko von Alltagskriminalität zu verringern, ist es ratsam, die Außenbezirke von Ulaanbaatar nachts zu meiden, da diese Gebiete durch eine unzureichende Straßenbeleuchtung

gekennzeichnet sind. In Ulaanbaatar sind Taxis eines der am häufigsten genutzten Verkehrsmittel. Es ist jedoch unbedingt erforderlich, lizenzierte Taxidienste wie UBcab zu nutzen, die über Online-Apps betrieben werden. Darüber hinaus ist es bei Reisen innerhalb der Mongolei unerlässlich, den eigenen Reisepass im Original mitzuführen, da die Behörden Fotokopien nicht als gültigen Ausweis akzeptieren.

Thema Forschungssicherheit

Forschungssicherheitsfragen werden in mongolischen akademischen Kreisen nicht häufig behandelt. Dennoch hat sich Plagiierten zu einem bedeutenden Problem im Land entwickelt. Es mangelt jedoch an einem fundierten Diskurs und einer Diskussion zu diesem Thema. Einige Wissenschaftler befassen sich gelegentlich mit diesen Fragen, aber ein umfassender Dialog findet nach wie vor nur in begrenztem Umfang statt.

Beratungsdienste und Hilfe vor Ort

Derzeit gibt es in der Mongolei keine zentralen Beratungsdienste oder Netzwerke. Dennoch ist es für deutsche Staatsbürger ratsam, sich bei [deutschen Botschaft in Ulaanbaatar](#) zu registrieren, da der konsularische Dienst in Notfällen Hilfe leisten kann. Die lokalen Notrufnummern sind: Polizei (102), Krankenwagen (103) und Feuerwehr (101). Es ist wichtig zu beachten, dass das Personal, das diese lokalen Nummern beantwortet, möglicherweise nicht über ausreichende Englisch- oder Deutschkenntnisse verfügt.

d. DAAD Aktivitäten

DAAD-Repräsentanz vor Ort

In der Mongolei unterhält der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) zwei [Lektoratspositionen](#), die auch die Bewerbungsverfahren mongolischer Studierender unterstützen. Sie sind an der Nationalen Universität der Mongolei und an der Nationalen Pädagogischen Universität angesiedelt. DAAD unterstützt vor Ort die Germanistik und die Ausbildung von Deutschlehrenden, sowie damit verbundene Forschungsprojekte. In der Mongolei werden Förderungen im Rahmen des PASCH-Programms (Stipendien für Absolventen deutscher Schulen im Ausland) vergeben, im Jahr 2024 erhielten acht Studierende eine Förderung durch dieses Programm. Insgesamt vergab der DAAD bis 2024 Stipendien an 166 mongolische Studierende.

Im Jahr 2024 erhielten insgesamt 23 Studierende das Stipendium der Campus-Initiative für internationale Talente, das internationale Studierende und Absolventen bei ihrer beruflichen Laufbahn in Deutschland unterstützt. Darüber hinaus wurde berichtet, dass vier Projekte vom DAAD gefördert wurden, um die Zusammenarbeit zwischen deutschen und mongolischen Hochschuleinrichtungen zu fördern.

Die wichtigste Initiative des DAAD in der Mongolei war die Gründung der Deutsch-Mongolischen Hochschule für Rohstoffe und Technologie (GMIT) im Bezirk Nalaikh in Ulaanbaatar im Jahr 2013. Das Hauptziel dieses Instituts ist die Ausbildung der nächsten Generation von Ingenieuren und Technologieexperten im Bergbausektor, der ein wichtiger Bestandteil der nationalen Wirtschaft ist.

Weitere deutsche Organisationen vor Ort

Es gibt mehrere Zweigstellen deutscher politischer Stiftungen, darunter die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#), die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) und die [Hanns-Seidel-Stiftung](#) sowie die [Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)](#). Diese Organisationen widmen sich der Unterstützung von Initiativen, die unter anderem Demokratie, Sozialwirtschaft und Rechtsstaatlichkeit fördern.

4. Praktische Hinweise

a. Marketing-Tipps

Wichtigste Social-Media-Kanäle

Die führende Medienplattform in der Mongolei ist momentan Facebook. Stand 2024 nutzen etwa 2,7 Millionen Menschen Facebook für ihre tägliche Kommunikation, insbesondere über Facebook-Gruppen und Messenger. Es gibt spezielle Facebook-Gruppen für jede Provinz und Stadt (*sum*), die sich zu den wichtigsten Orten für Diskussionen über ihre jeweiligen Regionen entwickelt haben. Dennoch bevorzugen junge Menschen heute eher Plattformen wie YouTube, Instagram und TikTok, da diese Kanäle als weniger politisch aufgeladen wahrgenommen werden. Umgekehrt neigen die politisch aktivsten Personen dazu, X (früher bekannt als Twitter) zu nutzen.

Hochschulmessen und Marketingveranstaltungen

Hochschulmessen werden häufig von verschiedenen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder privaten Unternehmen organisiert. Es fehlt jedoch eine weithin anerkannte oder regelmäßig stattfindende Messe.

b. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Aktuelle Visaregelungen

Die jeweils aktuell gültigen Einreise- und Aufenthaltsregularien sind auf der Seite der Botschaft der Mongolei in Deutschland bzw. auf der Seite der deutschen Botschaft in der Mongolei einzusehen, bzw. dort zu erfragen:

[МОНГОЛ УЛСААС ХОЛБООНЫ БҮГД НАЙРАМДАХ ГЕРМАН УЛСАД СУУГАА ЭЛЧИН САЙДЫН ЯАМ](#)

[Deutsche Botschaft Ulan Bator - Auswärtiges Amt](#)

c. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Unterkunftskosten (Einzimmerwohnung im Stadtzentrum pro Monat):

2.520.000 MNT

610 Euro

Nahverkehr (monatlich):

30.000 MNT

7,3 Euro

Lebensmittel (Mittagessen):

25.000 MNT

6,0 Euro

Bücher:

30.000 MNT

7,3 Euro

Kommunikation 10-GB-Paket:

15.000 MNT

3,6 Euro

Medizin:

24.500 MNT

5,9 Euro

Theater:

70.000 MNT

16,9 Euro

Kino:

15.000 MNT

3,6 Euro

Konzerte:

160.000 MNT

38,7 Euro

Museen:

30.000 MNT

7,3 Euro

Studentenwohnheime pro Jahr:

630.000 MNT

152,4 Euro

Es gibt keinen Unterschied zwischen den Wohnkosten für Einheimische und Ausländer; beide Gruppen zahlen die gleichen Marktpreise für Wohnungen und Wohneinheiten. Allerdings stellen Universitäten und Forschungseinrichtungen in der Mongolei in der Regel keine speziellen Unterkünfte für Lehrende und Forschende zur Verfügung. Daher müssen diese sich eine Unterkunft auf dem freien Markt suchen. In Ulaanbaatar gibt es zahlreiche Immobilienagenturen, darunter große Firmen wie Remax Mongolia (www.remax.mn). Eine der wichtigsten Plattformen für den Kauf und die Vermietung von Wohnungen und Häusern ist www.unegui.mn, allerdings ist die Website nur auf Mongolisch verfügbar.

Im Stadtzentrum von Ulaanbaatar liegt die monatliche Miete für eine Zwei- oder

Dreizimmerwohnung in der Regel zwischen 500 und 1.000 Euro. Es ist wichtig zu beachten, dass die meisten Einwohner in privaten Wohnungen und nicht in Einfamilienhäusern leben, obwohl es in der Stadt ausgedehnte traditionelle Wohngebiete gibt, die als *Ger*-Viertel (traditionelle Rundwohnungen) bekannt sind. Diese *Ger*-Viertel leiden unter starker Luftverschmutzung und mangeln an grundlegender Infrastruktur, weshalb ausländische Einwohner in der Regel lieber in Wohnungen im Stadtzentrum leben.

d. Sonstiges

Kulturelle Besonderheiten und Verhaltenshinweise

In der Mongolei organisieren Unternehmen und Organisationen häufig Ausflüge aufs Land und Picknicks. Bei diesen Veranstaltungen wird in der Regel Wodka getrunken; es ist jedoch allgemein akzeptabel, sich mit der Erklärung, dass man nicht trinken kann oder will, zurückzuhalten. Zu den gemeinschaftlichen Trinkgewohnheiten gehört oft die Erwartung, dass die Teilnehmenden bei jeder Runde ein Lied singen. Ein weiteres traditionelles alkoholisches Getränk, bekannt als *Airag* – fermentierte Stutenmilch – wird bei solchen Zusammenkünften häufig angeboten. Wer *Airag* zum ersten Mal trinkt, sollte vorsichtig sein, da es bei manchen Menschen zu Verdauungsbeschwerden, einschließlich Durchfall, führen kann. Eine wichtige kulturelle Norm schreibt vor, dass man beim Trinken von *Airag* aus einer Tasse oder Schale eine kleine Menge am Boden zurücklassen muss. Das vollständige Leertrinken der Schale kann von den Gastgebenden als Bitte um eine Nachfüllung interpretiert werden.

Ein stärkerer traditioneller Schnaps, *Shimiin Arkhi*, wird aus Kuhmilch destilliert und hat einen deutlich höheren Alkoholgehalt. Neben diesen Getränken ist salziger Milchtee ein Grundnahrungsmittel in der Mongolei und wird täglich konsumiert.

Gästen wird in der Regel Milchtee mit Snacks angeboten, und es gilt als höflich, mindestens eine Speise anzunehmen, auch wenn man nichts essen möchte. Zu diesen Snacks können Süßigkeiten wie Bonbons und Gebäck oder traditionelle Milchprodukte wie *aaaruul* (getrockneter Quark) gehören.

Zwei kulturelle Werte sind in der Mongolei besonders wichtig. Erstens wird Älteren großer Respekt entgegengebracht, einschließlich der Verwendung angemessener Höflichkeitsformen und respektvoller Pronomen. Zweitens werden viele Berge und Flüsse als heilig angesehen. Die Einheimischen informieren Besucher oft über diese Stätten, von denen einige besonderen Beschränkungen unterliegen – beispielsweise das Verbot für Frauen, bestimmte Berge zu besteigen, oder das Verbot, innerhalb bestimmter Bereiche zu urinieren.

Obwohl alle Formen der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität in der Mongolei gesetzlich verboten sind, ist das öffentliche Bewusstsein für LGBTQ-Themen nach wie vor begrenzt. Das LGBT-Zentrum in Ulaanbaatar (www.lgbtcentre.mn), eine Nichtregierungsorganisation, hat den Auftrag der Regierung, die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen im Land zu schützen und zu fördern.

Quellen und Literaturhinweise

- Ariuntuya, N., & Batbold, O. (2022). Relations between Mongolia and Germany: A long-standing friendship in changing times. In *Mongolian Geopolitics* (No. 24). Friedrich-Ebert-Stiftung Mongolia & Mongolian Institute for Innovative Policies.
- Avdeenko, A., Fraikin, A. L., Gruen, C., & Millan, N. (2024). Navigating Labor Market Challenges with a Focus on Youth and Women's Employment: Labor Supply Analysis for Mongolia.
- Badarch, D., & Munkhbold, B. (2024). Transforming Higher Education in Mongolia. *International Higher Education*.
- Balgan, A. (2019). Governance in Mongolian Higher Education: A Comparative Analysis. *International Journal of Higher Education*, 8(3), 185-190.
- DAAD (2025). Mongolia 2025 – Country report (short version). DAAD. Retrieved from https://static.daad.de/media/daad_de/pdfs_nicht_barrierefrei/infos-services-fuer-hochschulen/expertise-zu-themen-laendern-regionen/kurzsachstaende/mongolia_daad_report_short.pdf
- Damiran, E., Khyargas, T., Pagbajabyn, N., & Batsukh, S. (2021). Science policy at the crossroads of global change research: Mongolia. *Proceedings of the Mongolian Academy of Sciences*, 1-15.
- Gantogtokh, O. (2018). Higher education systems and institutions, Mongolia. In *Encyclopedia of International Higher Education Systems and Institutions* (pp. 1-6). Springer.
- Jargalsaikhan, M. (2020). Renewed geopolitical rivalries: Challenges and options for Mongolia (*Mongolian Geopolitics*, No. 1). Ulaanbaatar: Friedrich Ebert Stiftung Mongolia / Mongolian Institute for Innovative Policies. ISBN 978-9919-9663-0-0
- Lhamkhüü, D., Otgonjargal, S., & Amarjargal, S. (2019). The current status and future trends of German-language instruction in Mongolia. Mongolian National University of Education.
- Loo, B. (2017). Mongolia: Higher education and mobility. *International Higher Education*, (89), 19-21.
- Naranchimeg, Kh. (2011). Deutsch in der Mongolei. In *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (2nd vol., pp. 1744–1746).
- The Asia Foundation. (2017). Transparency, ethics, and corruption issues in Mongolia's education sector: Study report. Ulaanbaatar: The Asia Foundation.
- Ts. Suvdantsetseg & J. Mendee. (2022). Changing soft power dynamics in Mongolia. In *Mongolian Geopolitics* (No. 20). Friedrich-Ebert-Stiftung Mongolia / Mongolian Institute for Innovative Policies. ISBN 978-9919-9870-9-1
- Tudevdagva, U., Narangerel, Z., Lkhamsuren, U., & Baljinsuren, G. (2023). Higher education in Mongolia: Before and after pandemic. In S. Mistretta (Ed.), *Reimagining Education – The Role of E-Learning, Creativity, and Technology in the Post-Pandemic Era*. IntechOpen. <https://doi.org/10.5772/intechopen.1001961>
- United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization. (2025, June). HED country profile — Mongolia. <https://www.unesco.org/sites/default/files/medias/fichiers/2025/06/HED-country-profile-mongolia.pdf>
- Weidman, J. C., Bat-Erdene, R., Sukhbaatar, J., Jargalmaa, T., & Davaa, S. (1998). Mongolian higher education in transition. Planning and responding under conditions of rapid change. *Tertium comparationis*, 4(2), 75-90.
- World Bank. (2025). Mongolia economic update, May 2025: Building resilience amid risks. World Bank. <https://hdl.handle.net/10986/43294>

Datenquellen und Erläuterungen

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-

0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen,

Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Dezember 2025 (Analyse), 26.05.2025 (Daten)

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
(DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444



E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn

Registernummer VR 2107

Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:

Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

| S21-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler, Berlin.

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht März 2026 © DAAD



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt an den DAAD finanziert.

